hpz report

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
1 / 2023

für Mitarbeiter, Angehörige und Interessenten

Schichtwechsel
Eröffnung Kita Waldniel
Einweihung ASB IV Krefeld

„Feuerkorb und Gartenstele“

Bei uns finden Sie individuelle und handgemachte Unikate. Hergestellt in unseren Werkstätten von Menschen mit Behinderung. Machen Sie sich und Anderen eine Freude mit unseren hochwertigen Geschenkartikeln und bestellen Sie in unserem Shop:
shop@hpzkrefeld.de

Feuerkorb „Vier Jahreszeiten“

- 4 verschiedene Ansichten
- Stecksystem
- inkl. Aschewanne
- Baustahl 2 mm
- Höhe 60 cm
- Fläche 36 x 35,5 cm
- Preis ab Werk 98 €/St.
- Preis inkl. Versand 108 €/St.

Artikelnr. 140004551

Gartenstele

- Länge 140 cm
- Breite 27 cm
- Preis ab Werk 69 €/St.
- Preis Versand 20 €/St.

Bestellung:
shop@hpzkrefeld.de
Abholadresse:
HPZ Siemensstraße 75 - 83,
47805 Krefeld

Abholzeiten:
10 - 12 und 13 - 15 Uhr
Zahlungsmöglichkeiten:
- Barzahlung bei Abholung
- EC-Karte bei Abholung
- Vorausüberweisung nach Rechnungserhalt

Vorwort

Das Jahr 2022 wird vielen von uns nicht unbedingt positiv in Erinnerung bleiben. Auch im HPZ haben sich die Herausforderungen gehäuft, mit denen wir auch zukünftig umgehen müssen. Dennoch gab es im zurückliegenden Jahr zwei überaus positive Ereignisse, von denen auch im vorliegenden HPZ-Report die Rede ist: die Einweihung unserer ASB IV am Standort Krefeld und die Eröffnung unserer Kita in Waldniel. Roland Büschges, unser Kita-Leiter, setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt des Modells heilpädagogischer Kindertagesstätten ein. Sein Beitrag im vorliegenden HPZ-Report zu diesem Thema und noch viel mehr die Arbeit des gesamten Kita-Teams des HPZ machen deutlich, wie sehr die kleinen Menschen mit Behinderung und ihre Eltern von den Leistungen profitieren, die unsere heilpädagogischen Experten und Expertinnen seit vielen Jahre verlässlich erbringen.

Positive Entwicklungen lassen sich aber nicht nur mit Bezug auf die größeren Arbeitsbereiche im HPZ festmachen. Wer den Protagonisten auf dem Titelbild des vorliegenden HPZ-Reports näher kennt und ihm auch persönlich schon einmal begegnet ist (z. B. beim Gang in die Kantine am Standort Hochbend), weiß, wie sehr sich unsere Arbeit in einem positiven Sinne auch auf die Lebensqualität einzelner Mitarbeiter auswirken kann. Viele von uns kritisieren hin und wieder die Leistungen der Deutschen Bundesbahn. Stefano Canaparo sieht das anders, und wir konnten ihm im Rahmen unseres Schichtwechsel-Projektes einen lang gehegten Wunsch erfüllen.

Regelmäßig berichten wir über die Angestellten, die wir in den „wohlverdienten Ruhestand“ verabschieden durften. Diesmal gehört auch eine gewisse Hanne Wix dazu, die langjährige Chefsekretärin des HPZ und Chefredakteurin des HPZ-Reports. Wir konnten Frau Wix dazu bewegen, die ein oder andere Ausgabe des HPZ-Reports noch weiter zu betreuen. Dafür und für die vielen Jahre großen Engagements für das HPZ sage ich an dieser Stelle noch einmal Danke!

Ihr Michael Weber

ALLGEMEIN

3 Vorwort
4 Inhalt
6 Schichtwechsel 2022
20 Arbeitskreis leichte Sprache

HEILPÄDAGOGISCHE KINDERTAGESSTÄTTE

16 Eröffnung Kita Waldniel

AUS DEN BETRIEBEN

KREFELD, SIEMENSSTRASSE

19 Einweihung ASB IV
24 Sommerfest
25 Fußballturnier

IMPULS KEMPEN

34 Werbetechnik
36 Umzug der Druckvorstufe

FACHBEREICH INJOB

37 Fahrradaktion

IMPULS KREFELD-FISCHELN

38 Dachhakenmontage

HOCHBEND

40 Fußballturnier
41 Feuerwehrübung
42 WDR Westpol
43 Fördergruppen

BETRIEBSINTEGRIERTE AUSSENARBEITSPLÄTZE

26 Cornelius-de-Greiff-Stift Trauer-Wandbehang

INTERVIEW MITARBEITER

27 Breyell: Timo Hönninger

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

28 Neues Corporate Design
29 Logo für injob

ROTE COUCH

30 Das Team injob

SPORT - SPECIAL OLYMPICS

46 Schwimmen
47 Tennis

48 WERKSTATTRAT
49 FRAUENBEAUFTRAGTE

50 ANGEHÖRIGEN-/BETREUER-VERTRETUNG

PERSONALNACHRICHTEN

45 Anzeige: FSJ/BFD
52 Neue Angestellte
54 Neue Auszubildende
55 Jugend- und Auszubildendenvertretung
56 Jubilarehrungen der Werkstätten Vinkrath und Breyell
57 Jubilarehrungen der Werkstätten Hochbend und Krefeld
58 Rentner - Altersteilzeit - Verstorbene
59 Jubilare /Geburtstage 2. Halbjahr 2022

Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

IMPRESSUM

Redaktion: Julia Bröhr**,** Stefan Flügels, Christoph Reiff, Denny Pechstein, Sandra Roßkothen, Gökhan Simsek, Hanne Wix

Layout: Hanne Wix
Druck: Druckerei Impuls Kempen
Titelfoto und Rückseite:
Christoph Buckstegen

Folgen Sie uns auf:
www.hpz-krefeld-viersen.de
Facebook
Instagram

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE12 3702 0500 0007 1170 00
BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Krefeld
IBAN: DE09 3205 0000 0000 0714 72
BIC: SPKRDE33XXX

Postbank Essen
IBAN: DE50 3601 0043 0128 5114 32
BIC: PBNKDEFFXXX

Commerzbank
IBAN. DE28 3104 0015 0202 0022 00
BIC. COBADEFFXXX

Schichtwechsel 2022

Mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 100 Werkstätten und Unternehmen in ganz Deutschland fand am 22.09.22 der Aktionstag „Schichtwechsel“ statt.

Das HPZ war zum dritten Mal mit dabei. Mitarbeiter von verschiedenen Standorten konnten an diesem Tag in unterschiedlichste Bereiche des 1. Arbeitsmarktes schnuppern und ganz neue Erfahrungen sammeln.

Dieses Jahr hatten wir wieder einige motivierte Teams am Start. Einige Mitarbeiter konnten im gastronomischen Bereich Erfahrungen sammeln und sich entweder als Servicekraft ausprobieren oder beim Zubereiten von Frühstück und Mittagessen unterstützen. Eine Mitarbeiterin bekam ein Angebot für ein längeres Praktikum. Das ist doch ein toller Erfolg!

Ein besonderes Highlight war auch dieses Jahr wieder der Arbeitsplatztausch mit der Regiobahn. Unser „hausinterner Bahnexperte“ konnte für einen Tag als Schaffner agieren und kontrollierte in echter Schaffner-Uniform die Tickets der Fahrgäste. Die Ansagen im Zug bei Einfahrt in den Bahnhof wurden an diesem Tag auch von unserem Mitarbeiter übernommen.

Der Aktionstag wurde dieses Jahr zum ersten Mal auch von der regionalen Presse wahrgenommen. Im Vorfeld des Schichtwechsels war Jeanette Echterhof beim Radiosender „Welle Niederrhein“ eingeladen, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Der WDR 5 kam zu einer Live-Übertragung für die Sendung „Neugier genügt“ an den Fischelner Standort.

Der Journalist Ralph Erdenberger begleitete den dortigen Schichtwechsel und verschaffte sich vor Ort einen Eindruck von der Aktion.

Das Resumée des Schichtwechsels 2022 fällt durchwachsen aus. Wenn im Vorjahr die große Herausforderung das Corona-Virus war, so war es in 2022 der spürbare Fachkräftemangel. Das externe Interesse war zwar groß, aber passende Partner zu finden, die Zeit und Personal für ein solches Projekt zur Verfügung stellen konnten, war nicht immer möglich.

Der Arbeitsplatztausch von Menschen mit und ohne Behinderung fördert das Verständnis füreinander. Beide Seiten erleben Arbeit und Teilhabe aus einer ganz anderen Perspektive. Diese Begegnungen helfen, sich besser zu verstehen.

Entwickelt wurde der Aktionstag Schichtwechsel von den Berliner Werkstätten und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Berlin. Der nächste bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel“ findet am

12. Oktober 2023

statt. Bitte schon einmal vormerken!

Jeanette Echterhoff
Foto: Christoph Buckstegen

Welle Niederrhein

Die Beteiligung am diesjährigen Schichtwechsel war leider schleppend. Jeanette Echterhoff wünschte sich, den Schichtwechsel bekannter zu machen und prompt wurde sie zum „Talk am Sonntag“ der Welle Niederrhein eingeladen.

„Daher kam uns eine Einladung der Welle Niederrhein sehr gelegen. Wir konnten live im Radio für diesen Aktionstag Werbung machen. Die Einladung kam sehr spontan und wir zögerten nicht lange.

An einem Sonntag interviewte uns die Moderatorin Julia Rosendahl eine Stunde lang zum Thema Schichtwechsel. Nach anfänglichem Lampenfieber konnten wir umfänglich über den bevorstehenen Schichtwechsel berichten.

Wir entwickelten uns zu echten Radio-Profis. Es hat uns richtig viel Spaß gemacht.“

Jeanette Echterhoff
Mario Schott

WDR 5

Live dabei war auch der Radio-Reporter Ralph Erdenberger vom WDR 5. Er berichtete über den Schichtwechsel im impuls Krefeld-Fischeln.

Für die Sendung des WDR 5 „Neugier genügt“ kam Ralph Erdenberger zu einer Liveübertragung ins Bistro unserer Werkstatt impuls Fischeln. Der ehemalige Geschäftsführer der Firma Odlo, Bernd Wolf, verschaffte sich im Rahmen des „Schichtwechsels“ einen Einblick in die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter vor Ort. Jeanette Echterhoff beantwortete live Fragen zum Schichtwechsel.
Für alle Beteiligten war dieser Schichtwechsel sehr spannend und aufregend.

v. l.: Ralph Erdenberger, Robert van de Lageweg, Martina Eßer, Ruth Schwarzbach, Bernd Wolf

LHV dienst und leistung GmbH

Die LHV dienst und leistung GmbH* ist der gemeinnützige Inklusionsbetrieb der Lebenshilfe Kreis Viersen e. V. Er wurde im Frühjahr 2011 gegründet.

Florian Csambal wurde von der Lebenshilfe Viersen zum Schichtwechseln eingeladen. Als Hausmeister konnte er seine handwerklichen Fähigkeiten einen Tag lang unter Beweis stellen.

Ein Gegenbesuch von Nils Baak im HPZ Krefeld fand am 26.09. statt. Florian zeigte ihm seinen Arbeitplatz. Herr Baak war beeindruckt von der abwechslungsreichen Arbeit in der Werkstatt.

**) Die Lebenshilfe Viersen bietet den Hausmeisterservice für Haus und Garten seit 2011 an. Es entstanden neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.*

HPZ TAUSCHT MIT LEBENSHILFE VIERSEN

Fotos: Rebecca Hermes

Hülser Bergschänke

Die Hülser Bergschänke ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Krefelder Region. Der Inhaber, Robert Obertreis, war von der Idee des Schichtwechsels begeistert.

Gina Meier schichtwechselte in der Hülser Bergschänke. Sie interessiert sich schon lange für die Gastronomie. Sie fühlte sich sehr wohl und bekam ein Angebot für ein längeres Praktikum.

Gina arbeitet in der Abteilung Werbetechnik im impuls Kempen. Sie konnte Robert Obertreis bei seinem Gegenbesuch in der Werkstatt einen Einblick in ihre Arbeitswelt geben.

HPZ TAUSCHT MIT HÜLSER BERGSCHÄNKE

Salt'n Pepper

Mia Cucuz ist der kreative Kopf und die gute Seele von salt'n pepper und wurde inzwischen zu einer Institution in der Krefelder Gastroszene.

Denise Deutmarg konnte Mia Cucuz einen Tag lang bei ihrer Arbeit begleiten. Sie bekam Einblick in die Gastronomie mit Lieferservice. Dabei konnte sie ihre Talente tatkräftig unter Beweis stellen. Ein Gegenbesuch von Mia Cucuz im Bistro unserer Werkstatt impuls Tönisvorst fand am 26.09.2022 statt.

v. l.: Mia Cucuz, Denise Deutmarg, Stefan Flügels

Fotos: Rebecca Hermes

HPZ TAUSCHT MIT SALT'N PEPPER

Kunstcafé Einblick Kaarst

Das Café in Kaarst ist Teil des Inklusionsprojektes Kunstcafé Einblick. Das Inklusionscafé wird seit 2004 als gemeinnützige GmbH geführt und beschäftigt sowohl Mitarbeiter mit als auch ohne Behinderung.

In einer offenen und respektvollen Umgebung ist dort jeder Gast willkommen! 2017 wurde das Café als eines der zehn familienfreundlichsten Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet. Für die Kinder stehen eine großzügige Kinderecke mit ausreichendem Spielmaterial sowie Bücher und Kicker zur Verfügung. Hier kann man sich wohlfühlen, so auch unser Praktikant, Marcel Leopold, der einen Tag lang im Service und in der Küche tätig war.

Fotos: Christoph Buckstegen

HPZ TAUSCHT MIT KUNSTCAFÉ EINBLICK

Regiobahn

Bereits zum 2. Mal konnte ein Schichtwechsel mit der Regiobahn Neuss stattfinden. Die Mitarbeiter der Regiobahn zeigten sich für diese Aktion sehr aufgeschlossen. So konnte es für unseren Mitarbeiter zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Stefano Canaparo ist in unserem Haus als „Bahnexperte“ bekannt. Sein Wunsch, einen Tag als Schaffner bei der Regiobahn zu arbeiten, ging in Erfüllung. Ausgestattet mit einer Uniform kontrollierte er die Tickets der Fahrgäste. Wie man auf dem Titelbild sehen kann, übernahm er auch die Ansagen für die Zuggäste.

In seiner Freizeit beschäftigt sich Stefano mit Zügen, Fahrplänen usw. Er ist viel unterwegs und nimmt während der Fahrt die Zugansagen mit seinem Handy auf. Auch spielt er sie unaufgefordert auf anderen Strecken ab, was oft zur Verwirrung der Fahrgäste beiträgt.

Beim Gegenbesuch erschien Saliha Skorupan, von der Leitstelle der Regiobahn Mettmann, pünktlich zum „Schichtwechsel“ im HPZ. Frau Skorupan und ihr Team ist für Ordnung und Sicherheit in den Zügen der Regiobahn zuständig.

Stefano fieberte diesem Gegenbesuch von Saliha Skorupan tagelang entgegen. Er hatte sich viele Gedanken über die Gestaltung des Arbeitstages gemacht.

Nach dem herzlichen Empfang ging es an die Arbeit. Zuerst wurde gemeinsam die Hauspost zur Zentrale gebracht. Danach zeigte er ihr seinen Arbeitsbereich. Seine anfängliche Unsicherheit war nach der ersten Produktionsarbeit schnell verflogen.

Saliha Skorupan war überwältigt, welchen Arbeitsumfang Stefano bewältigt und welche Fähigkeiten er mitbringt.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Schichtwechsel mit der Regiobahn.

HPZ-Schichtwechsel-Team
Fotos: Christoph Buckstegen

Saliha Skorupan besuchte Stefano an seinem Arbeitsplatz in der Verpackung, Tönisvorst-Hochbend.

Comunita - Seniorenhäuser

Die Comunita betreibt mehrere Seniorenhäuser im Stadtgebiet Krefeld. Dazu gehört auch ein Hausmeister, der sich um alles „Rund ums Haus“ kümmert. Herr Lenzen nahm Leon Shabani mit auf seine Tour und zeigte ihm, wie ein solcher Arbeitstag aussehen kann.

HPZ TAUSCHT MIT COMUNITA

Leon Shabani war ein Tag lang mit dem Hausmeister in verschiedenen Häusern unterwegs und führte sogar kleine Reparaturen selbstständig aus. Diese vielseitige Arbeit hat ihm große Freude gebracht.

RLK Klimatechnik

Die RLK Klimatechnik GmbH & Co. KG in Fischeln fertigt mit aktuell mehr als 40 Mitarbeitern Lüftungsgeräte und innovative Klimatechnik.

Heinrich Ickert durfte bei RLK Klimatechnik einen Tag bei Herrn Safosnik hospitieren. Die Arbeit entsprach nicht seinen Vorstellungen, so dass er gerne wieder an seinen Arbeitsplatz in der Fahrradwerkstatt in Krefeld-Fischeln zurückkehrte.

HPZ TAUSCHT MIT RLK KLIMATECHNIK

Fotos: Rebecca Hermes

Kaas Frischedienst & K3

Seit vielen Jahren betreibt die Firma Kaas, Kempen, den Großhandel mit Käse, Feinkost und Molkereiprodukten. Sie beliefert zahlreiche Großküchen, Krankenhäuser, Kantinen, etc.

Tobias Kreft und Kevin Kalembach konnten bei Kaas & K3 einen Tag lang schichtwechseln. Tobias verpackte bei K3 Käse am laufenden Band und beachtete selbstverständlich alle Hygienevorschriften. Kevin durfte im Lager bei Kaas Arbeitsluft schnuppern. Dabei lernte er viel über die Kommissionierung von Waren. Dabei konnte er seine Kenntnisse aus der Werkstatt gut einsetzen.

Florian Kaas, Geschäftsführer Kaas & K3, besuchte die beiden Mitarbeiter am Standort in Vinkrath und war sichtlich von der Vielfalt der Aufträge und der anspruchsvollen Arbeit beeindruckt.

HPZ TAUSCHT MIT KAAS & K3

v.l.: Kevin Kalembach, Florian Kaas, Norbert Heitzer

Fotos: Rebecca Hermes

Eröffnung der Kita in Waldniel

Nun ist sie fertig die neue Kindertagesstätte in Waldniel. Bauherr Wilfried Mocken lud zur Schlüsselübergabe in die neuen Räume am Stöckener Weg ein.

Am Stöckener Weg in Waldniel konnte nun der neue DRK-Kindergarten mit einem eigenständigen Bereich für das Heilpädagogische Zentrum Krefeld - Kreis Viersen eröffnet werden. Dazu gehört auch ein Zentrum für Frühförderung. Diese Einrichtung ist im Bereich des LVR einzigartig.

80 Plätze gibt es für Kinder ab zwei Jahren in der DRK-Kita, die mit vier Gruppen gestartet ist. 24 Plätze gibt es im HPZ für Kinder mit Förderbedarf. In modernen Räumen wird interdisziplinäre Frühförderung im Bereich Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Heilpädagogik angeboten.

Investor Wilfried Mocken (rechts) eröffnete die Einweihungsfeier und begrüßte die Vertreter des Jugendamtes (Kreis Viersen), des DRK, den Geschäftsführer und die Verantwortlichen des HPZ, die Architektinnen, Handwerker und die Leitung der Einrichtungen.
Es war ein großer Moment, dass die bereits in 2018 beschlossene Einrichtung nun endlich eröffnet werden konnte. „Auch wenn der Weg bis hierhin nicht sehr einfach war, sehe ich heute zufriedene Gesichter“, freute sich auch Bürgermeister Andreas Gisbertz.

Das HPZ in Waldniel bringt den Eltern und Kindern eine deutliche Entlastung und kürzere Wege. Auch die ambulante interdisziplinäre Frühförderung kann hier nach einem Rezept eines Kinderarztes zweimal wöchentlich durchgeführt werden.

Baulich gibt es für das HPZ und den DRK-Kindergarten zwei separate Eingänge. Nicht, um die Bereiche zu trennen, sondern weil die Finanzierung der DRK-Kita nach dem Kinderbildungsgesetz (KIBIZ) separat läuft.

Silvia Jäger vom Kreisjugend–amt (links) ließ die Planung Revue passieren und dankte Wilfried Mocken, der sich für ein ökologisch nachhaltiges Gebäude stark machte.

Sie betonte, dass Vorurteile am besten abgebaut werden könnten, indem man gemeinsam agiert und sich kennenlernt. Das ist vor allem in dem Bewegungsraum, dessen Trennwand eingezogen werden kann, möglich. Dort können gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt werden.

„Wir könnten im Kreis Viersen weitere vier Einrichtungen voll bekommen“, sagt Roland Büschges, Leiter der Heilpädagogischen Kindertagesstätte in Tönisvorst, zum Bedarf in der Region. „Wenn die Kinder früh genug zu uns kommen, können sie im HPZ fit gemacht werden. Dann gibt es bei einigen Kindern sogar eine Chance, anschließend in inklusiven Einrichtungen oder in Regeleinrichtungen aufgenommen zu werden“, betont er.

Gerne sei man auch in Waldniel mit den Nachbarn im Gespräch. Fragen werden beantwortet und erklärt, was die Einrichtung leistet. „Es ist so schön,

Die Architektinnen vom ARCHITEKTURBÜRO BRASSELER: Kornelia Teneyken (links), Melanie Bergtholdt (rechts)

dass von den Nachbarn keiner mehr von den armen Kindern spricht“, freut sich Büschges. „Unterstützungsleistungen für kleine Menschen sind hier zielgenau möglich“, so Dr. Michael Weber, Geschäftsführer des HPZ.

Roland Büschges
Fotos: Hanne Wix

Der Nikolaus war da

Der Nikolaus besuchte am 06.12.2022 die Kindertagesstätte in Hochbend. Sehnsüchtig hatten die Kinder ihn erwartet und dann begrüßten sie ihn mit einem Lied. Nachdem der Nikolaus anhand seines „goldenen Buches“ über jedes Kind etwas Persönliches sagen konnte, erhielt es auch ein Geschenk. Mit einem Lied wurde der Nikolaus wieder verabschiedet, es war ein schöner Nikolaus-Tag.

Fotos: Hanne Wix

„WIR KÖNNEN DEN WIND NICHT ÄNDERN, ABER DIE SEGEL ANDERS SETZEN!“

Aristoteles

„Heilpädagogische Kindertagesstätten sind ein Auslaufmodell“, hieß es.
„Heilpädagogische Kindertagesstätten werden nicht mehr gebraucht“, sagte man uns.
„Heilpädagogische Kindertagesstätten müssten …“

Im HPZ war schnell klar, dass man vielleicht die Bezeichnung ändern und mit neuen Konzepten das Angebot sinnvoll ergänzen sollte. Das Angebot einer „heilpädagogischen Kindertagesstätte“ muss auch weiterhin Bestand haben.

Also versuchten wir nicht den Wind zu ändern, sondern die Segel anders zu setzen.

Nach zwei Jahren Arbeit konnte im August 2022

- in Waldniel eine neue Kita und eine interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF) und
- in Hochbend die umgebaute Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung

ihren Betrieb aufnehmen.

In Waldniel bietet das HPZ 24 Kindern mit Förderbedarf in den Räumen der „Waldnielwichtel“ drei heilpädagogische Kindertagesstättengruppen an. Neben dem Kita-Alltag bekommen die Kinder hier alle notwendigen Therapien im Tagesverlauf. Im gleichen Gebäude bietet die IFF heilpädagopgische, motopädische-, ergo-, sprach- und physiotherapeutische Förderung für Kinder von der Geburt bis zur Einschulung an.

Mit der DRK-Kita, die im selben Gebäude beheimatet ist, gibt es einen engen Austausch und eine Kooperation, die so viel Gemeinsamkeit wie eben möglich machbar macht.

Alle Kinder, mit und ohne Förderbedarf, haben ihre Rückzugsmöglichkeiten, gleichermaßen aber auch den Raum und die Zeit für gemeinsame Aktivitäten.

Die „Waldwichtel“ in Tönisvorst-Hochbend haben Zuwachs bekommen. Hier bietet das HPZ nun 94 Kindern mit und ohne Förderbedarf eine gemeinsame Kita an.

Es gibt hier:

- 64 heilpädagogische Kita-Plätze in acht Gruppen für Kinder mit Förderbedarf und
- maximal 40 Plätze in zwei KIBIZ-geförderten Gruppen, die von Kindern mit und ohne Förderbedarf im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung besucht werden können.

Nun erobern alle Kinder gemeinsam den Wald und die Spielplätze. Sie meistern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten den Alltag.

Dadurch haben wir die Möglichkeit, an zwei Standorten mit jeweils anderen Modellen zu zeigen, dass Inklusion auch so - vielleicht sogar nur so – funktioniert, wenn man Bewährtes nicht einfach abschafft, sondern bestehende Konzepte immer da durchlässig macht, wo die Durchlässigkeit das einzelne Kind nicht überfordert, sondern ihm neue Entwicklungsimpulse geben kann.

Und wenn man eines nach nur 6 Wochen festhalten kann: Alle Eltern, das ganze Team aber ganz besonders die Kinder sind offen für diese neuen Konzepte und füllen sie jeden Tag mit Leben.

Ein Zeichen für gelungene Inklusion wird sein, wenn die nachfolgende Beobachtung nichts Besonderes mehr ist.

„Auf dem Flur der Kita steht ein Kinderrollstuhl. Er ist neu, bunt und sieht cool aus. Dieses coole Gefährt zieht schnell das Interesse eines kleinen Jungen auf sich, der keinerlei Förderbedarf hat.

„Ich will auch mal damit fahren!“ Den Eltern von – wir nennen den Jungen mal Felix – entgleiten die Gesichtszüge. Man sieht förmlich den Gedanken: Sowas macht man doch nicht. Das ist doch kein Spielzeug. Doch für Felix ist es das Normalste von der Welt, neue Dinge auszuprobieren. Und nachdem wir ihm die Freigabe für eine Spritztour mit dem Rollstuhl erteilt hatten, probiert er es aus. Er testet es wie jedes Bobby-Car, jedes Dreirad, jeden Trecker und stellt dann fest: *„Das ist ganz schön schwer.“*

Nicht so für den eigentlichen Besitzer des Rollstuhls, der mit seinem Rolli äußerst geschickt umgehen kann und der nun in Felix einen echten Bewunderer gefunden hat.

Ich glaube, wir haben die Segel nicht nur anders sondern genau richtig gesetzt, um das Ziel von mehr Gemeinsamkeit zu erreichen ohne die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen außer Acht zu lassen.

Roland Büschges
Fotos: istock und Hanne Wix

von links: Silke Kalke, Jutta Heimes-Kamien, Roland Büschges, Dr. Michael Weber, David Rebig, Stefan Rennen

1 Jahr Leichte Sprache

Unser Arbeits-Kreis stellt sich vor

Wir sind ein gemischtes Team aus dem HPZ.

Mitarbeiter, Gruppenleiter und Abteilungsleiter arbeiten zusammen. Insgesamt sind wir 6 Personen.

Zuerst haben wir an einer Schulung teilgenommen.

Jetzt treffen wir uns 1 mal im Monat.

Wir machen Sprache für alle leichter verständlich.

Vor allem für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten oder geistiger Behinderung.

Das wird „Leichte Sprache“ genannt.

Es gibt Regeln für Leichte Sprache:

- einfache Worte
- große Schrift
- kurze Sätze
- erklärende Bilder

Unsere erste Aufgabe war eine Stellen-Ausschreibung in Leichter Sprache.

Dann haben wir unser Lohnsystem in Leichte Sprache übersetzt. Das findet ihr jetzt im Intranet und hier unten rechts.

Jetzt arbeiten wir an HPZ-Formularen. Dann könnt ihr sie viel besser lesen und verstehen.

Anmelde-Fragebogen HPZ

1. Fragen zu deiner Person

Wie ist dein Nachname?

Wie ist dein Vorname?

Wann bist du geboren?

Angebot für einen Außen-Arbeits-Platz

Wir suchen 1 Mitarbeiter für 1 - 2 Tage in der Woche.

Der Mitarbeiter gehört zum HPZ.

Er arbeitet aber 1 oder 2 Tage bei der Firma Air-Liquide Deutschland GmbH.

An den anderen Tagen arbeitet er im HPZ.

Das Lohnsystem im HPZ

Der Lohn wird zum 1. Mal festgelegt, wenn die Berufs-Bildungs-Zeit zu Ende ist.

Einmal im Jahr wird der Lohn überprüft. Die Gruppen-Leitung macht einen Vorschlag.

Die Abteilungs-Leitungen Rehabilitation und Produktion entscheiden, wie viel Lohn der Mitarbeiter bekommt. Alle sitzen zusammen und entscheiden gemeinsam.

Mitglieder des Arbeitskreises „Leichte Sprache“:

Anna Eckardt
Stefanie Finken
Robert van de Lageweg
Christoph Reiff
Christel von Schaper
Susanne Schroten

Einweihung ASB IV Krefeld

Ein neues Gebäude, neues pädagogisches Konzept und erste Erfolge für Menschen mit Schwerstmehrfach-Behinderungen in einfache Arbeitsprozesse zu inkludieren, das haben wir der Öffentlichkeit am 02.09.2022 vorgestellt.

Am Standort Krefeld, Siemensstraße, konnten wir bereits 2021 einen neuen, modernen Anbau mit hellen und großzügigen Räumlichkeiten mit Blick ins Grüne in Betrieb nehmen. Am 02.09.2022 wollten wir der Öffentlichkeit zeigen, wie Menschen mit Schwerstmehrfach-Behinderungen in einfache Arbeitsprozesse integriert werden können.

ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT SCHWERSTMEHRFACH BEHINDERUNGEN – CHANCEN FÜR KREFELD UND DIE GESELLSCHAFT

Abteilungsleiter, Mario Schott, und die Mitarbeiterin, Kirstin Oldal, heißen die Gäste herzlich willkommen. In dieser Abteilung werden zurzeit 33 Mitarbeiter in vier Gruppen mit den unterschiedlichsten Bedarfen an Hilfe und Unterstützung betreut. Nicht nur Menschen, die von Geburt an eine Behinderung haben, auch die Menschen mit einer erworbenen Behinderung finden hier den passenden Rahmen. Dies ist leider etwas, dass oftmals durch das Raster fällt, aber wie schnell so etwas gehen kann, sehen wir hier jeden Tag (Beispiel MA). Vielleicht relativiert das auch die teilweise kritische/negative Sicht einiger auf die Werkstätten.

In der Abteilung arbeiten 14 Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen. Dieses multiprofessionelle Team besteht aus Heilerziehungspfleger/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogen/innen, einer Sozialarbeiterin und Pflegefachkräften. Ein Potpourri an Erfahrungen und unterschiedlichen Ansätzen, was das Ganze „rund" werden lässt.

Im Mittelpunkt steht der Mensch (Unterschied Mitarbeiter/Angestellter), der eine personenzentrierte und auf die Bedarfe angepasste fachliche Assistenz erhält. Die Kollegen ermöglichen den Mitarbeitern eine Teilhabe am Arbeitsleben, eine soziale Teilhabe, ein Erhalt und bestenfalls eine Erweiterung der kognitiven sowie manuellen Fähigkeiten.
Hinzu kommen individuell angepasste Arbeitshilfen, die die Möglichkeit erschaffen, Teilhabe erleben zu können.
Die Gruppe 4/Produktionsgruppe ist eine neu installierte Gruppe aus Mitarbeiter/innen des Bereiches sonderpädagogische Betreuung im Werk. Die Schwerpunkte liegen neben den komplexeren Produktionsaufträgen (Montage/E-Montage) auch und vor allem im sozialen Miteinander. Eine soziale Schnittstelle ist entstanden, von denen die Mitarbeiter gerne etwas berichten können.

Unsere Bemühungen sollen die Mitarbeiter befähigen, Fortschritte auf unterschiedlichen Gebieten machen zu können (u. a. gesteigertes Selbstwertgefühl, Abbau von Ängsten und Erweiterung des eigenen Handlungsspielraumes).

Mario Schott: „Dadurch leistet die neue ASB einen entscheidenden Beitrag zu mehr gelebter Inklusion in Krefeld."

Nach der Begrüßung der Gäste luden Mario Schott und Kirstin Oldal die Gäste zu einer Besichtigung durch die Abteilung ein.

Der Einladung folgten unter anderem Bürgermeister Karsten Ludwig (links), der in Vertretung für Bürgermeisterin Kerstin Jensen kam, Sabine Lauxen (Mitte), Sozialdezernentin der Stadt Krefeld, unser Geschäftsführer, Dr. Michael Weber (rechts), Beiratsvorsitzender, Dr. Thomas Delschen, Vertreter des Elternrates und viele Gäste mehr.

Mario Schott, Kirstin Oldal
Fotos: Christoph Buckstegen
pixabay

Sommerfest in Krefeld

Am Standort Krefeld Siemensstraße fand in diesem Jahr nach langer Zeit erstmal wieder ein Sommerfest unter dem Motto „Ab in den Süden“ statt.

Natürlich hatten wir Glück mit dem schönen Wetter und trafen uns um 10 Uhr auf dem großen Parkplatz vor unserer Werkstatt, wo einige Attraktionen auf die Besucher warteten.

Der Platz war dekorativ mit vielen Luftballons geschmückt. Der Festausschuss hatte sich mit verschiedenen Ständen etwas Tolles einfallen lassen, z. B. Tic Tac Toe, ein Parcours auf dem eine Wasserbombe sicher balanciert werden musste, Entchen angeln usw. Das Highlight war das Dosenwerfen. Man konnte auf die Fotos von verschiedenen Abteilungsleitern und Gruppenleitern werfen. An der langen Warteschlange konnte man sehen, dass diese Aktion sehr gut ankam.

Vom ASB 2 wurde eine richtig tolle Cocktailbar aufgestellt. Diese wirkte sehr gemütlich und lud uns auf einen Drink ein.

Gegen 11 Uhr gab es eine Überraschung. Die Tanzgruppe von Anja Theelen trat auf. Leider konnte sie nicht dabei sein, aber Richard Hinz hat sie gut vertreten. Unser DJ, Thorsten Langen, legte den ganzen Tag Musik auf.

Zum Mittagszeit kamen zwei Pommeswagen aus Holland, die unsere Mitarbeiter mit Pommes, Frikandeln, Frühlingsrollen, Bami-Scheiben und anderen holländischen Spezialitäten versorgten. Es war für alle etwas dabei. Selbstverständlich waren die Getränke gekühlt und ausreichend vorhanden.

Gegen 14 Uhr fand der schöne Tag langsam ein Ende. Wir bedanken uns bei den Organisatoren und Helfern für diesen schönen Tag.

Robin Pasch
Martin Hoefft

Eine besondere Attraktion war, dass man sich auf einem Liegestuhl mit Sandstrand und blauem Himmel fotografieren lassen konnte. Das Foto wurde sofort als Erinnerung ausgedruckt. Eine Idee der Kollegen des ASB 1.

Fußballturnier bei „wewole“ in Herne

Fußball verbindet! Diesen Slogan erfüllte Mitte September die wewole STIFTUNG mit Leben. „wewole“ richtete für Menschen mit Behinderungen ein Fußballturnier aus.

Wir waren dabei! Am Tag des Fußballturniers haben wir uns alle hochmotiviert um 8:30 Uhr an der Zentrale in Krefeld getroffen. Wo wir dann auch direkt in unseren Bus stiegen und nach Herne fuhren. Eine Stunde dauerte die Fahrt. Wir präsentierten das HPZ mitten im Ruhrpott, denn dort kennt uns noch niemand. Wir wollten Kontakte mit anderen, uns unbekannten Werkstätten und Mitarbeitern, knüpfen.

Zuerst haben wir uns umgezogen und dann aufgewärmt. Kurz darauf ging das 1. Spiel auch schon los. Wir spielten gegen Wewole 2. Es war schon anders, auf einem Kunstrasenplatz zu spielen als in der Turnhalle. Leider hat meine Mannschaft das erste Spiel 0 : 2 verloren.

Aber das 2. Spiel gegen AWO Asbeck lief schon besser, mit mehr Ansprache und Kommunikation hat das Zusammenspielen immer besser geklappt. Das 2. Spiel ging 0 : 0 aus. Zwischen jedem Spiel gab es kurze Pausen. Gegen 12 Uhr gab es für alle eine Schale Suppe und ein Brötchen, dazu noch eine Banane und einen Eistee.

12:15 Uhr startete das Halbfinale. Danach hatte meine Mannschaft noch ein Spiel gegen GSE Essen. Unser letztes Spiel ging leider für uns auch nicht

gut aus, obwohl wir in diesem Spiel ein paar schöne Spielzüge zeigten. Aber Dabeisein ist doch auch schön! Es hatte uns allen Spaß gemacht.

Bei der Siegerehrung kam jede Mannschaft nach vorne und bekam einen Pokal mit einem großen Beifall Applaus überreicht.

Es war einfach ein großartiger Tag.

Robin Pasch
Fotos: Richard Hinz

Trauer bewältigen

In der Trauer hilft es oft, sich mit nahestehenden Menschen auszutauschen. Gespräche mit der Familie und Freunden können hilfreich sein. Eine Außenarbeitsgruppe im Cornelius-De-Greiff-Stift hat sich mit dem Thema „Trauerbewältigung“ intensiv beschäftigt.

Tatjana Masold, Gruppenleiterin dieser Außenarbeitsgruppe im CDG erzählt die Geschichte dieser Projektarbeit:

„Im CDG wohnen Menschen, die zwischen 60 und 100 Jahre alt sind. Jeden Tag wird man mit dem Thema „Sterben und Trauern“ konfrontiert. Auch im privaten Leben verlieren wir Menschen, die für uns sehr wichtig waren. Der Tod eines geliebten Menschen ist für Hinterbliebene ein schwerer Schicksalsschlag, der oft von tiefer Trauer begleitet wird. Die Erfahrung des Verlustes ist sehr schmerzlich.

Der Trauerprozess ist sehr wichtig und verläuft in mehreren Stufen. Trauerarbeit bedeutet, sich aktiv mit dem Tod eines geliebten Menschen auseinanderzusetzen und über den schmerzlichen Verlust hinwegzukommen. Dieser Prozess wird als Trauerarbeit bezeichnet.

Vor drei Jahren haben wir dieses Projekt begonnen. Am Anfang trafen wir uns zu wichtigen Gesprächsrunden. Die Teilnehmer öffneten sich und sprachen über den Verlust eines geliebten Menschen. Wir haben gemeinsam festgestellt, dass man darüber sprechen sollte und dass sich niemand der Tränen schämen sollte. Im Rahmen der Projektarbeit haben wir gemeinsam Texte aus Kondolenzkarten besprochen. Auch haben wir an Beerdigungen von Mitbewohnern aus dem Seniorenheim teilgenommen und uns intensiv mit dem Thema beschäftigt.

Die 10 Teilnehmer unserer Gruppe, Angela Keppler, Apinaya Nitiyanandan, Angelina Spee, Mira Duffhauß, Tina Tutu, Petra Janssen, Birgit Schuppan, Patrick Schummers, Irmgard Brieske und ich selbst haben einen Abschied von einem geliebten Menschen zu verarbeiten.

Wir hatten die Idee, aus Stoffen einen Trauer-Wandbehang zu nähen. Er setzt sich aus mehreren Bildern (Blöcken) zusammen. Jeder kleine Block erzählt die Geschichte rund um den Verstorbenen aus dem privaten Umfeld oder aus dem CDG. Hier ein Beispiel: Eine Mitbewohnerin liebte Kissen über alles. In ihrem Zimmer gab es zahlreiche davon. Diese wurden symbolisch in einem Block verarbeitet. Die Mutter einer Mitarbeiterin liebte Sonnenblumen. Also wurde in dem Block eine Sonnenblume genäht. Es entstanden die unterschiedlichsten Blöcke, die anschließend zu einem großen Wandbehang zusammengenäht wurden.

Im Gottesdienst zu Ehren der Verstorbenen in 2022 hat Pfarrer Klaus-Stephan Gerndt das Kunstwerk eingeweiht. Bewohner des CDG, Angehörige deren Verwandten und alle Projektteilnehmer waren dabei. Unser Wandbehang bekam einen Ehrenplatz im CDG und erinnert uns täglich an die Verstorbenen.“

Tatjana Masold
Fotos: Hanne Wix

Interview Mitarbeiter

Mitarbeiter erzählen uns über ihren beruflichen Werdegang, ihre persönliche Erfolgsgeschichte. Sie haben noch Wünsche und möchten gerne auch noch andere Arbeitsplätze kennenlernen.

Timo Hönninger
Alter: 20 Jahre
Berufsbildungsbereich Schwerpunkt Holz in Nettetal-Breyell

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?

Ich möchte Tischler werden. Oder wenn das nicht hinhaut, würde ich gerne in einem Lager arbeiten. Ich habe mal ein Praktikum in der Küche gemacht, aber das war nichts für mich. Einmal war ich auch in einem Metallbetrieb. Das war auch ganz gut. Als nächstes mache ich aber ein Praktikum im Logistikzentrum. Das ist ein großes Lager vom HPZ.

Bisheriger Werdegang im HPZ:

Ich bin noch im Berufsbildungsbereich und arbeite viel mit Holz. Meine Berufsbildungszeit endet im Sommer. Ich habe schon einige Praktika gemacht. Das letzte Mal in der Schreinerei. Da war ich mit in der „Schießstraße“. Wir schauen uns immer viele Bereiche an und lernen die Aufgaben kennen. Wenn wir bei den Aufgaben nicht wissen, was wir machen müssen, dann bauen wir erst einmal ein Modell. Dann können wir gucken ob das klappt.

Warum arbeiten Sie in einer WfbM?

Hier kann man gut lernen und etwas an seinen Fähigkeiten tun. Wenn ich mit dem Berufsbildungsbereich fertig bin, habe ich hier einen sicheren Arbeitsplatz. Hier geht keiner pleite. Hier verdient man nicht so viel Geld wie woanders. Aber wenn man gut mit dem Geld umgeht, dann geht das auch.

Foto: Christoph Buckstegen

Neues Corporate Design

Im Jahre 2009 haben wir für unsere Einrichtung ein neues Logo eingeführt. Die Zeit bringt es mit sich, dass gewisse Veränderungen notwendig sind. So haben wir das grafische Erscheinungsbild unseres Unternehmens teilweise angepasst und in einem Handbuch schriftlich festgehalten.

„wir eröffnen chancen“

Und so soll es auch bleiben. Der Slogan „Wir eröffnen Chancen“ soll unsere Hauptbotschaft vermitteln.

Alle Regelungen und Empfehlungen zum Corporate Design (CD) der Heilpädagogischen Zentrum Krefeld – Kreis Viersen gGmbH (HPZ) sind in dem neuen CI-Handbuch dokumentiert.

Unser Hauptlogo:

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH

Wofür benötigen wir ein Corporate Design?

Der Leitfaden soll dabei Hilfestellung bieten und Orientierung geben. Die enthaltenen Vorgaben richten sich an das gesamte HPZ und an externe Designagenturen. Unser Markenauftritt hat das Ziel, dem HPZ ein einheitliches Erscheinungsbild zu geben. Wir möchten auf diese Weise dafür sorgen, dass wir von außen wiedererkennbar und unverwechselbar sind. Unser einheitlicher Gesamtauftritt soll dazu beitragen, das HPZ mit seinen Leistungen in der öffentlichen Wahrnehmung postiv zu verankern.

Logo für unsere impuls Werkstätten

impu!s
Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Logo injob für den Fachbereich berufliche Inklusion

injob
Berufliche Inklusion am Niederrhein

Logo für unsere Heilpäd. Kindertagesstätte, Kindertagesstätte, Frühförderung und IFF. Der Zusatz wechselt entsprechend der Einrichtung.

kinder
Heilpädagogische Kindertagesstätten für Kinder mit und ohne Förderbedarf, Frühförderung

Neues Logo für den FB* Integration

Für diesen Fachbereich wurde im Rahmen eines Wettbewerbs ein neuer Name mit LOGO gesucht. Jeder konnte Ideen für ein aussagekräftiges Logo und einen einprägsamen Namen einreichen. Einsendeschluss war der 15. Juni.

*) Fachbereich

Es wurden zahlreiche Ideen vorgestellt. Eine Jury entschied sich letzendlich für den Namen injob „Berufliche Inklusion am Niederrhein“. Wir bedanken uns hiermit bei allen Einsendern für ihre kreativen Ideen.

Die Gewinner aus Ausschreibung waren:
1. Preis - Frank Heisters (nicht auf dem Foto) und Thomas Löhr
2. Preis - Frank Holtackers
3. Preis - Matthias Herting
Die Preise wurden von Herrn Dr. Weber und Herrn Rennen persönlich überreicht.

v. l.: Matthias Herting, Stefan Rennen, Frank Holtackers, Thomas Dorneth, Thomas Löhr

injob
Berufliche Inklusion am Niederrhein

Jeanette Echterhoff
Fotos: Hanne Wix

Ein starkes Trio im Fachbereich injob

Fortschritt heißt Wandel: Aus dem Fachbereich Integration (FBI) des HPZ ist der Fachbereich injob geworden, eine eigene Taskforce mit einem Führungstrio.

Auch in Zukunft verfolgt das HPZ seinen Ansatz, Menschen mit eingeschränkten Teilhabechancen passgenaue Voraussetzungen für die Teilhabe am Arbeitsleben zu bieten. Außer dem geschützten Arbeitsumfeld für unsere Beschäftigten an den eigenen Werkstattstandorten bieten wir etliche verschiedene individuelle Wege von einer arbeitsmarktnahen Beschäftigung bis hin zum ersten Arbeitsmarkt. Diese Möglichkeiten werden abgestimmt auf die besonderen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Wünsche jedes Einzelnen. Wer außerhalb der Werkstatt arbeiten will, ist bei „injob“ genau richtig.

DAS INJOB-FÜHRUNGSTEAM – KURZ VORGESTELLT

So zusammen sitzend sieht man sie selten. Wir vom HPZ-Report haben es geschafft, das dynamische und motivierte Führungstrio von „injob“ für das Foto auf der „Roten Couch“ zusammenzubringen. Meistens sind die drei einzeln zwischen unseren Werkstätten und Arbeitgebern am linken Niederrhein unterwegs.

Thomas Dorneth (Mitte) hat die Abteilungsleitung Produktion bei „injob“ inne. Seit 1994 ist er im Team der HPZ-Fachkollegen und hat die neue Aufgabe im Juli 2021 übernommen. Der 56-jährige Vater zweier erwachsener Kinder geht in seiner Freizeit dynamischen Hobbies nach: Schwimmen und Skaterhockey.

Claudia Anderheiden (links) hat die „injob“-Abteilungsleitung für den Bereich Reha mit dem Schwerpunkt Gruppenarbeitsplätze übernommen. Die 61-jährige Mutter von zwei Kindern und stolze Großmutter einer Enkelin ist seit 29 Jahren beim HPZ und hat die „injob“-Herausforderung bereits im Juli 2020 angetreten.

Rebecca Hermes (rechts) ist ebenfalls „injob“-Abteilungsleiterin Reha mit den Schwerpunkten auf der Vermittlung von Einzelarbeitsplätzen sowie der Akquise von Unternehmen. Die 38-jährige Sozialwissenschaftlerin mit einer Zusatzausbildung zur systemischen Psychotherapeutin ist eine leidenschaftliche Freizeitsportlerin in mehreren Disziplinen, u. a. Spinning und Joggen. Sie ist dem HPZ seit 2019 beruflich verbunden.

WAS SIND DIE AUFGABEN VON „INJOB“?

Aktuell gibt es beim HPZ 203 Mitarbeiter auf BiAp (Betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze) bei 93 Arbeitgebern. Dabei handelt es sich um Einzel- und Gruppenarbeitsplätze in Betriebsräumen außerhalb der Werkstätten. Dieses Feld *beackert* „injob“. In erster Linie müssen Betriebe akquiriert und zugleich motivierte geeignete Mitarbeiter gefunden werden. In der Anbahnungsphase werden die Bedürfnisse und Voraussetzungen des einzelnen HPZ-Mitarbeiters in Gesprächen mit ihm persönlich wie auch mit Eltern und Angehörigen ermittelt. Für die Beschäftigung behinderter Arbeitnehmer können Arbeitgeber zahlreiche Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. Auch darüber berät „injob“. Dazu kommen zahlreiche administrative Aufgaben, wie Bedarfsanalyse, das Zusammenstellen individueller Förderpläne, die Begleitung eines jeden Mitarbeiters durch den gesamten Prozess. Dabei wird das „injob“-Team von Gruppenleitern für betriebsintegrierte Gruppenarbeitsplätze sowie durch momentan vier Jobcoaches für Einzelarbeitsplätze unterstützt.

KEINE ANGST VOR RÜCKSCHRITTEN

Einige Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen schrecken davor zurück, die Sicherheit eines Werkstattarbeitsplatzes im HPZ samt der Grundsicherung und des Rentenanspruches zu verlieren, wenn der Versuch beim Übergang in den normalen Arbeitsmarkt scheitern sollte. Besonders bei psychisch erkrankten Menschen, die bereits dort traumatische Erfahrungen gemacht haben, ist dies ein häufiges Argument. Da kann das „injob“-Team beruhigen. Wer auf den ersten Arbeitsmarkt möchte, sollte immer den Weg über das HPZ gehen. Dann ist die Sicherheit gegeben, dass, wenn jemand scheitern oder aus irgendwelchen Gründen sein Arbeitsverhältnis - selbst nach vielen Jahren - beenden sollte, er wieder in unserer Werkstatt mit allen Sozialleistungen aufgenommen wird. Das akzeptiert auch der Kostenträger. Dies ist ebenfalls eine Entlastung für den Arbeitgeber, wenn es nicht funktioniert.

BERUFSBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG – BESTENS VORBEREITET AN DEN START

Damit es funktioniert, werden die HPZ-Mitarbeitenden mit umfassenden Maßnahmen nach einem individuellen „Fahrplan“ für ihre neue Aufgabe fit gemacht. Dies gilt sowohl für Einzel- wie auch für Gruppenarbeitsplätze. Durch die langjährige Expertise, die das HPZ für Menschen mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen gemacht hat, kann der Fachbereich „injob“ auf den großen Werkzeugkasten zur beruflichen Rehabilitation zurückgreifen.

AUF GUTEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Nach einigen Hürden, die auch innerhalb der Werkstätten des HPZ vom Fachbereich „injob“ aus dem Wege zu räumen waren, wächst die Zustimmung. Dazu war einige Überzeugungsarbeit des „injob“-Teams nötig.

Claudia Anderheiden erinnert sich: *„Wir werden nicht mehr überall als Konkurrenz wahrgenommen. Man erkennt, dass wir an einem Strang ziehen. Das ist die Zukunft und unser gemeinsamer Auftrag. Wir wünschen uns, dass es flächendeckend gelingt, dass wir nicht als diejenigen angesehen werden, die die starken Mitarbeiter aus den Werkstätten abgreifen. Von Seiten des Kostenträgers haben wir den gemeinsamen Auftrag, auch Menschen mit Behinderung in ein arbeitsmarktähnliches Beschäftigungsverhältnis zu bringen.“*

Wenn man die Entwicklung der letzten Jahre betrachtet, ist das HPZ auf einem guten Weg von der rein klassischen Werkstatt zu einem Kompetenz-Berufsbildungszentrum für passgenaue Arbeitsplatzangebote für Menschen mit Behinderungen und/oder psychische Erkrankungen. Sozusagen eine „Berufsschule“ für Diversity. Ein Fachbereich wie „injob“ ist dabei ein wichtiger Weichensteller für die Zukunft.

Ulrike M. Brinkmann
Fotos: Christoph Buckstegen

Wenn Sie Anregungen oder Kontakte zu Unternehmen haben können Sie uns gerne kontaktieren:

Rebecca Hermes
Telefon: +49 172 2676705
Mail: r.hermes@hpzkrefeld.de

Claudia Anderheiden
Telefon: +49 172 2636645
Mail: c.anderheiden@hpzkrefeld.de

Thomas Dorneth
Telefon: +49 162 2008287
Mail: t.dorneth@hpzkrefeld.de

Wir suchen Mitarbeiter für BiAp

Betriebsintegrierter Außenarbeitsplatz für 5 Tage die Woche im Städt. Krankenhaus, Nettetal.

Deine Aufgaben
Hol- und Bringdienste auf verschiedenen Stationen des Krankenhauses.

Wir erwarten von dir
- Interesse an einer selbstständigen Arbeit
- körperliche Belastbarkeit
- Zuverlassigkeit und Flexibilität

Wir bieten dir
einen interessanten Arbeitsplatz u.v.a.m.
Ansprechpartnerin: Claudia Anderheiden
Telefon: +49 172 2636645

Betriebsintegrierter Außenarbeitsplatz für 5 Tage die Woche bei Clatronic, Kempen.

Deine Aufgaben
Tätigkeiten im Lagerbereich:
- Etikettieren von Klein- u. Elektrogeräten
- Verpackungsarbeiten
- maschinelles Banderolieren

Wir erwarten von dir
- Interesse an selbstständiger Arbeit
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Motivation und Arbeitswille

Wir bieten dir
einen interessanten Arbeitsplatz u.v.a.m.
Ansprechpartnerin: Rebecca Hermes
Telefon: +49 172 2676705

Betriebsintegrierter Außenarbeitsplatz für 5 Tage die Woche bei Rondo-Food, Krefeld.

Deine Aufgaben
Im Produktionsbereich:
- Produkte abzählen
- Beutel in Tütenschweißgerät einlegen
- Kontrolle der Schweißarbeit
- Falten von Kartons
- Befüllen der Kartons mit fertiger Ware

Wir erwarten von dir
- Interesse an Produktionstätigkeiten
- Bereitschaft zu einer stehenden und körperlich belastbaren Tätigkeit
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- Sorgfalt und Konzentrationsfähigkeit
- Sicheres Zahlenverständnis im Zahlen raum bis 10
- Arbeiten bei ständigem Geräuschpegel

Wir bieten dir
einen interessanten Arbeitsplatz u.v.a.m.
Ansprechpartnerin: Claudia Anderheiden
Telefon: +49 172 2636645

Betriebsintegrierter Außenarbeitsplatz für 5 Tage die Woche RLK Klimatechnik, Krefeld.

Deine Aufgaben
- Fertigung von Rahmenprofilen für Schallschutz oder Lüftungsgeräte
- Bedienung einer CNC-Maschine
- Abkanten / Fräsen

Wir erwarten von dir
- Interesse an selbstständigem Arbeiten
- Bereitschaft zu einer stehenden und körperlich belastbaren Tätigkeit
- Teamfähigkeit
- Sorgfalt und Konzentrationsfähigkeit
- Zuverlässigkeit, Motivation und Arbeitswille

Wir bieten dir
einen interessanten Arbeitsplatz, ein gutes Arbeitsklima und einen finanziellen Bonus
Ansprechpartnerin: Rebecca Hermes
Telefon: +49 172 2676705

Werbetechnik

Die Werbetechnik ist eine Arbeitsgruppe, die zur Druckerei im impuls Kempen gehört. Mit viel Engagement und Knowhow werden kreative Ideen in erfolgreiche Werbung umgesetzt, z. B. bei der Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftung.

Verschiedene Arbeiten gehören zum Portfolio dieser Abteilung. So bieten wir auch Beflockungen und gedruckte Motive auf Textilien, Bilderdruck auf Leinwand, Beschriftungen, u. v. m. an.

Unsere Gruppe besteht derzeit aus neun Mitarbeitern und dem Gruppenleiter, der die Kollegen anleitet und unterstützt. Die Arbeiten in der Werbetechnik erfordern ein hohes Maß an motorischen Fähigkeiten und darüber hinaus ist auch eine gewisse Kreativität von Vorteil.

Banner- und Posterdruck ist bei uns ebenfalls möglich und auch Leinwände können wir bedrucken, ebenso Banner bis zu einer Höhe von ca.1,2 Metern. Die Breite ist abhängig vom Motiv und kann auch mehrere Meter betragen. Bei der Auswahl der Motive ist nahezu alles möglich, sofern die Qualität des Bildmotivs gut genug für die gewünschte Druckgröße ist.

Alle glatten Flächen können wir mit Folie bekleben. Unten zeigen wir Fotos einer Fahrzeug-Beschriftung. Die Folie wurde mit einem speziellen Schneidplotter geschnitten. Danach muss die restliche Folie um das eigentliche Motiv herum weggenommen werden, so dass am Ende nur noch das gewünschte Motiv auf der Trägerfolie zurückbleibt.

Frank Holtackers
Fotos: impuls
Hanne Wix

Wir verwandeln Fahrzeuge in individuelle mobile Werbemittel. Beschriftung und Folierung sichern Aufmerksamkeit und ein professionelles Erscheinungsbild. Unsere Folien sind von höchster Qualität.

HERSTELLUNG EINES T-SHIRT-DRUCKS

Zu diesem Thema wurde ich von Frank Holtackers in die Abteilung Werbetechnik eingeladen. Die Mitarbeiterin, Sonja Koerber, arbeitet seit 16 Jahren im impuls Kempen. Über die Abteilung Druckvorstufe kam sie vor ein paar Jahren zur Werbetechnik. Gerne zeigte sie mir die Arbeitsschritte zur Herstellung eines T-Shirt-Drucks.

Sie erklärte mir, dass verschiedenste Motive umgesetzt werden können. Einfache, einfarbige Motive genauso wie aufwändigere, farbige Fotomotive. Fast jedes Motiv, dass wir vom Kunden bekommen, kann gedruckt und auf Textil gepresst werden.

Sonja Koerber erstellt zuerst die Druckdatei am Computer und die Maschine plottet die gewünschte Folie.

Mit einem Skalpell hebt sie die überschüssige Trägerfolie vorsichtig ab.

Mit einer speziellen Bügelpresse wird das Motiv mit Wärme (160° C) auf das T-Shirt gepresst.

Anschließend hebt sie die überstehende Folie vom T-Shirt vorsichtig ab.

Das T-Shirt ist nun fertig und kann zum Kunden geschickt werden.

Veränderungen im impuls Kempen

Mitte 2022 wurden am Kempener Standort aufgrund einer veränderten Personalsituation einige Umstrukturierungen bezüglich der Gruppenaufteilungen erforderlich.

Immer mehr Mitarbeiter haben den Wunsch, aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben. Um diesen Mitarbeitern ein Zugehörigkeits- und Teamgefühl zu vermitteln, wurde eine Teilzeitgruppe (08.15 Uhr bis 12.30 Uhr) eingerichtet. Ansprechpartnerin und Gruppenleiterin ist nun Katharina Kolodziej.

Die neue Gruppe benötigte einen separaten Gruppenraum, daher waren Umzüge innerhalb der Werkstatt erforderlich.

Aus verschiedenen Gruppen

- Druckvorstufe
- Druckweiterverarbeitung
- Bürodienstleistungen
- Digitaldruck

wurde die neue Teilzeitgruppe gebildet.

Am 01.05.2022 wurden Gruppen neu geordnet. Seitdem befindet sich die Druckvorstufe mit ihren Computern in der 1. Etage.

Katharina Kolodziej und Christina Raimann, die in ihrem früheren Berufsleben schon einmal zusammenarbeiteten, arbeiten dort mit ihren Mitarbeitern.

Rüdiger Lantsch zog mit seiner Gruppe in die untere frei gewordene Etage um. Die Gruppen der Druckweiterverarbeitung blieben in ihren alten Räumlichkeiten.

Um uns den Neuanfang zu erleichtern, hat Elisabeth Maron aus der Hauswirtschaft für uns Kuchen gebacken. Bei einer Kennenlernrunde haben wir dann gemeinsam den Kuchen gegessen.

Wir wünschen uns für die Zukunft noch mehr Zusammenhalt und Gemeinsamkeit.

Sandra Roßkothen
Foto: Hanne Wix

Fahrradaktion

Spezielle Schulungstage im Berufsbildungsbereich sind für besondere Projekte vorgesehen. Über das Projekt "Blumenfahrrad" möchten wir nun berichten.

Unsere Gruppe im Berufsbildungsbereich besteht zurzeit aus vier Teilnehmern. Nach langer coronabedingter Pause konnten wir die Idee des Projektes „Blumenfahrrad“ wieder aufnehmen. Mit der Ziel-Mittel-Weg-Diskussion haben wir mit der Gruppe zusammen analysiert und geplant, z. B. welche Räumlichkeiten benötigt werden, welche Werkzeuge eingesetzt werden müssen, wieviel Zeit erforderlich ist und was man dadurch Lernen kann.

Rebecca Hermes, Abteilungsleiterin injob, konnte uns ein ausrangiertes Fahrrad organisieren. Wir besorgten Material und Werkzeug. Eine große Herausforderung war die Demontage, denn

das Fahrrad war sehr alt und die Schrauben verrostet. Es gelang uns auch nicht einwandfrei. Unsere Fahrradwerkstatt im impuls Fischeln konnte uns dabei unterstützen.

Nun mussten die Einzelteile des Rades von Hand geschliffen werden. Das Durchhaltevermögen der beteiligten Mitarbeiter war beeindruckend. Nach dem Schleifen musste der Rahmen gestrichen werden. Zunächst wurde eine Grundierung aufgetragen und zum Abschluss wurde der Rahmen dreifach lackiert.

Leider konnten uns die Kollegen der Fahrradwerkstatt Fischeln bei der Endmontage nicht unterstützen. In Teamarbeit haben wir das Rad so gut wie

möglich wieder zusammengebaut. Natürlich ist es nicht verkehrstauglich, aber darum ging es uns ja auch nicht. Am Ende waren wir uns einig, dass wir die Kabelbinder hätten mitlackieren sollen. Zum Abschluss kauften wir für die Bepflanzung der Fahrradkörbe schöne Frühlingsblumen.

Zwischen den Arbeitsschritten wurden wir in Material- und Werkzeugkunde geschult. Das war besonders für die Zukunft unserer Teilnehmer wichtig. Mit dem Projekt sind wir rechtzeitig fertig geworden, denn zwei unserer Teilnehmerinnen wechseln nun in den Arbeitsbereich.
Wir hatten eine tolle gemeinsame Zeit!

Carsten Radermacher
Jaqueline Mettig
Fotos: impuls und Hanne Wix

Daueauftrag Dachhaken

Die Firma Lorenz mit Sitz in Frechen entwickelt, produziert und vertreibt Montagesysteme für Photovoltaikanlagen. Seit einiger Zeit sind wir mit Montagearbeiten an mehreren Standorten beschäftigt, z. B. Krefeld-Fischeln. In diesem Heft möchten wir über einen Teilauftrag der Firma Lorenz berichten.

Die Zusammensetzung von Dachhaken, für die Firma LORENZ ist bei uns seit September 2022 in der Verpackungsgruppe am Standort Fischeln ein neuer Daueauftrag in Form von Montagearbeit. Diese kommen zum Einsatz als Fußtritte für den Dachdecker.

Zur Fertigstellung der Dachhaken sind mehrere Arbeitsschritte notwendig. Dadurch ist der Auftrag sehr umfangreich. Um das Endprodukt zu erhalten, werden drei Teile zusammengeschraubt.

Dafür sind im Vorfeld weitere Schritte notwendig, die wir hier in diesem Artikel beschreiben möchten.

Am Ende werden die fertigen Dachhaken verpackt. Zur Arbeitserleichterung nutzen wir zum Verpacken eine Maschine, die die Kartons automatisch zuklebt.

Wir müssen als Gruppe zusammenarbeiten, da ein Schritt auf den Nächsten aufbaut. Wir haben die Möglichkeit, die Arbeitsschritte nach Absprache auch zu tauschen, so dass es im Arbeitsalltag eine gewisse Abwechslung bringt. Der Auftrag kommt bei den Mitarbeitern sehr gut an und wird als angenehm empfunden. Gefördert werden hier besonders die Feinmotorik und die Sozialkompetenz der Mitarbeiter durch die Gruppenarbeit.

1. Arbeitsschritt
Montagekopf mit T-Nut Schraube, Kegelfeder, Scheibe und Sechskantmutter vormontieren.

2. Arbeitsschritt
Kegelfeder, Scheibe und Sechskantmutter zusammenfügen.

3. Arbeitsschritt
Vormontierter Montagekopf mit dem Drehmomentschlüssel auf Dachhaken verschrauben.

4. Arbeitsschritt
Grundplatte, Dachhaken und Montagekopf verschrauben.

5. Arbeitsschritt
Zwei zusammengebaute Dachhaken mit 4-Tellerkopfschrauben in den Karton legen. Karton mit der Klebemaschine schließen und etikettieren.

Sabrina Hendricks, Britta Jacobs, Meike Eigelshofen
Fotos: Hanne Wix

Fußball fair und sportlich

Der Arbeitsbereich sonderpädagogische Betreuung veranstaltete am 17. Juli ein Fußballturnier mit vier Mannschaften.

Auf dem Platz ging es fair und sportlich zu, wobei die Mannschaften sich nichts schenkten und die Schiedsrichter nicht mit sich verhandeln ließen. Die Zuschauer jubelten und feuerten ihre Mannschaften an. Am Ende konnte sich das Team „ALLSTARZ“ ganz klar durchsetzen und holte den Sieg nach Hause. Ein rundum gelungener Fußballtag, der nach Wiederholung „schreit“.

Text und Fotos: Julia Bröhr

Voller Einsatz der Spieler und Zuschauer, die die Daumen drückten.

Kreativ waren die Mannschaften auch bei der Namensgebung, z. B. Die gelben Blitze, Allstarz, Erster FC Hochbend, Purple Kickers

Was kommt denn da?

Die Freiwillige Feuerwehr Vorst rückte mit schwerem Gerät an und führte eine Übung unter der Leitung von Herrn Albert Rösges auf unserem Gelände durch.

Was macht die Feuerwehr? Löschen, Retten, Bergen und vieles mehr.

Und dafür braucht man viel Übung und die passenden Übungsstätten. Das HPZ in Hochbend wird regelmäßig von der Feuerwehr zu Übungszwecken aufgesucht. Es ist auch für uns sehr wichtig, dass sich die örtliche Feuerwehr in unseren Räumen gut auskennt. Im Ernstfall kann das von Vorteil sein.

Es wurden Räume eingenebelt und mit schwerem Atemschutz betreten. Sogar eine große Teleskopmastbühne wurde ausgefahren. Jeder Handgriff saß, alles klappte perfekt.

Diese Übung fand erst nach Dienstschluss statt. Ich bin mir sicher, dass beim Anblick der großen Fahrzeuge die Herzen unserer Mitarbeitenden höher geschlagen hätten.

Abgenommen wurde die Übung von Stadtbrandinspektor, Gruppenführer und Kreisausbilder (GSG) Toni van Cleef.

Nach der Übung sind wir uns sicher, die Mannschaft ist gut in Form und wir können im Notfall die 112 anrufen.

Hanne Wix
HPZ Redaktionsteam
Fotos: Frank Anderheiden

WDR Westpol in Hochbend

Die Realität ist komplizert

Das WDR-Fernsehteam des politischen Magazins WESTPOL zu Besuch bei uns. Anne Bielefeld, Reporterin beim WDR, interviewte für ihre Reportage zum Mindestlohn in Werkstätten auch zwei unserer Mitarbeiterinnen. Aus Halbwissen über das System Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist ein Bericht herausgekommen, der nur zu 50 % stimmt. Verschwiegen wird, dass das Werkstattentgelt nur ein Bestandteil des Einkommens der Beschäftigten ist. In der Debatte um das Entgelt bleibt häufig unerwähnt, dass Werkstattbeschäftigte zusätzlich zum Entgelt auch ein Anrecht auf eine verschiedene Sozialleistungen und Nachteilsausgleiche haben.

Unsere Mitarbeiterinnen Petra Zimmermann, Schlosserei, und Monika L'Herminez, Metallverarbeitung, bestätigten, dass sie in Inflationszeiten gerne Mindestlohn hätten. Sie betonten aber auch, dass die Werkstatt wie für viele Kollegen sinnvoll und gut sei. Eine Chance, an Leben und der Arbeit nach eigenen Möglichkeiten teilzuhaben, ohne Druck des ersten Arbeitsmarktes. Viele „Auswärtige" blenden die Sozialleistungen dabei aus: wie Wohngeld, Budget für Arbeit und sowie Rente nach 20 Arbeitsjahren. Ein Schiefstand, den auch Geschäftsführer Michael Weber beklagt. Als Vorsitzender der LAG WfbM NRW und Vorstandsmitglied in der BAG WfbM weiß er, dass die Entgeltdebatte für die Werkstätten bereits in Arbeit ist. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales erarbeitet im Moment zusammen mit einem Expertenteam Vorschläge zur Reform des umstrittenen und komplizierten Systems. Der Abschlussbericht soll bald erscheinen.

Ulrike Brinkmann
Fotos: Hanne Wix

Weitere Links:
Podcast mit Dr. Michael Weber: https://www.contec.de/blog/beitrag/sozial-talk08-dr-michael-weber-entgeltreform-in-wfbm-zum-aktuellen-stand-der-debatte/
https://www.bagwfbm.de/
https://enorm-magazin.de/gesellschaft/gleichstellung/inklusion/werkstaetten-fuer-behinderte-menschen-warum-das-system-nicht-inklusiv-ist
https://www.bagwfbm.de/page/entgelte

Von Freundschaft und Toleranz

Hand-Puppen-Theater in Hochbend

Man nehme ein Buch, daraus schreibt man ein eigenes Drehbuch. Zuerst musste ein Bühnenbild gebaut werden. Gemeinsam suchten wir die passende Musik aus. Schließlich nimmt sich jeder eine Handpuppe aus, die ihm gefällt und zu einem passt. Und dann geht es los.

Die Handpuppentheatergruppe in Hochbend hat über viele Monate an ihrem Projekt gearbeitet. Corona kam immer wieder dazwischen, aber aufgeben war keine Lösung.

Und nun war der ganz große Tag. Nach der Kindertagesstätte, Uerdingen und dem ASB 2, fand jetzt die Aufführung des Theaterstückes „Du gehörst zu uns" in der Hochbender Kantine statt. Und dann war auf einmal der ganze Raum voll mit Kollegen und Gruppenleitern. Da soll man nicht nervös sein.

Aber das Lampenfieber war umsonst. Die Puppenspieler haben ihr Theaterstück ganz toll vorgespielt. Es ging um Anderssein, Freundschaft und Zusammenhalt. Und es geht auch um die Zeitgenossen, die immer andere schlechtmachen und eigentlich ganz arme Würstchen sind. Die Gruppe bekam viel Beifall und nun heißt es weitermachen.
Das nächste Stück wartet schon.

Christel Kleiner

ARTIKEL IN LEICHTER SPRACHE

Zuerst haben wir ein Buch gelesen. Daraus haben wir ein Drehbuch für unser Puppen-Theater geschrieben. Ein Drehbuch ist ein Text. Darin steht, was in einem Theater-Stück passiert. Dann haben wir ein Bühnen-Bild gebaut und die richtige Musik gesucht. Danach hat sich jeder eine passende Hand-Puppe ausgesucht. Und los ging's!
Unsere Theater-Gruppe hat viele Monate fleißig das Theater-Stück eingeübt. Leider kam Corona immer wieder dazwischen. Aber wir haben nicht aufgegeben.
Zuerst sind wir in der Kinder-Tagesstätte in Hochbend aufgetreten. Danach waren wir in Krefeld-Uerdingen und in Krefeld im ASB 2.
Und dann kam der ganz große Tag:
Wir haben unser Puppen-Theater-Stück „Du gehörst zu uns" in der Kantine von Hochbend aufgeführt.
Auf einmal war der ganze Raum voll mit Kollegen und Kolleginnen, Gruppen-Leitern und Gruppen-Leiterinnen.
Da sollte man nicht nervös sein!
Aber unsere Aufregung vor dem Auftritt war nicht nötig. Wir haben das Puppen-Theater-Stück ganz toll vorgespielt. Es ging um anders sein und trotzdem angenommen werden. Es ging um Freundschaft und Zusammenhalt. Und es ging um Menschen, die andere schlecht machen. Dabei sind sie selber eigentlich nur ganz arme Würstchen.
Wir bekamen viel Beifall. Jetzt heißt es weitermachen. Das nächste Stück wartet schon!

Arbeitsgruppe Leichte Sprache

Unsere Hühner, die Dinos von heute

Dinosaurier in Hochbend

Bei den Fördergruppen gab es unterschiedliche Projekte. Kevin Will und Hartmut Tepper aus der Schlosserei hatten eine Idee. Warum nicht einmal mehr über Dinosaurier erfahren. Also haben sie zusammen im Internet nachgeschaut. Sie haben sich informiert und Bilder gesammelt.
Besonders erstaunt waren sie, dass diese großen Tiere noch heute Verwandte haben. Es sind unsere Vögel. Und weil das Thema Dinos so spannend war, haben Hartmut und Kevin eine kleine Ausstellung in der Hochbender Kantine gemacht. Es gibt dort einige wichtige Informationen und Bilder und natürlich Dinosauriermodelle.

Fußballprofis im HPZ

Fußball kommt aus England. Am Anfang gab es keine Regeln. Jeder hat gespielt wie er wollte. Das Fußballfeld war riesengroß. Die Männer haben sich sehr oft geprügelt. Dann gab es die ersten Fußballregeln und seit 1890 auch Schiedsrichter.

Am Anfang war Fußball in Deutschland nicht beliebt. Die Sportlehrer kannten nur Turnen. Sie fanden Fußball „undeutsch". Andere haben gesagt, das Spiel sei „Fußlümmelei" oder eine „englische Krankheit". Aber die Leute hatten ihren Spaß. So wurde vor ungefähr 122 Jahren der deutsche Fußball geboren. Die ersten Mannschaften wurden gegründet. Der älteste Verein ist die Hertha aus Berlin. Sie gibt es seit 1892. Heute ist Fußball die beliebteste Team-Sportart in Deutschland.

Kevin Gockel
Zinedine Müller
Cedric Notz

Leitung der Arbeitsgruppen Christel Kleiner
Fotos: Christel Kleiner

Wir suchen dich!

Foto: istock

Wir suchen Bewerber...

für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst

Sie sind interessiert an einem Einsatz als FSJ'ler oder BFD'ler? Sie bringen viel Engagement und Motivation für die Arbeit und für Menschen mit Behinderung mit?
Wir suchen engagierte Leute, die gerne die vielfältigen Arbeitsbereiche mit behinderten Menschen kennenlernen wollen.

Wer zu uns kommt, begegnet netten Menschen und macht viele Erfahrungen. Darüber hinaus lernen Sie einen gut organisierten und strukturierten Betrieb kennen, der Einblicke in die interessanten Arbeitsplätze für unterschiedliche Berufsbilder bietet.

Wir bieten

- wohnortnahen Einsatz
- Nutzung eines Zubringerdienstes
- Mittagsverpflegung
- angnehmes Betriebsklima
- Anleitung durch Fachpersonal

Anforderungsprofil

- erfüllte Schulpflicht
- Engagement und Motivation

Fakten des FSJ/BFD

- gilt als Wartesemester
- kann als Vorpraktikum anerkannt werden
- evtl. positiv für Stipendienvergabe
- ein dickes Plus im Lebenslauf

Ihre Aufgaben

Sie unterstützen die Gruppenleitung bei der Förderung und Betreuung der Menschen mit Behinderung in der Werkstatt oder in unserer heilpädagogischen Kindertagesstätte.

Ihre Bewerbung

Registrieren Sie sich bei einem der beiden Träger (DRK oder Internationaler Bund) und senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen zu.

Ihre Ansprechpartnerin:

Angelika Ertl
HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH
Hochbend 21
47918 Tönisvorst
Telefon: +49 2156 4801 86
Mail: a.ertl@hpzkrefeld.de

Medaillenregen für unsere Schwimmer

Die „Special Olympics Nationale Spiele Berlin“ fanden im Juni 2022 und die „Special Olympics Landesspiele Bonn“ fanden im September 2022 statt. Rund 4.000 Athleten mit geistiger Behinderung in 20 Sportarten konnten ein Fest der Begegnung feiern. Einige unserer Mitarbeiter nahmen daran teil und waren sehr erfolgreich.

Die Spiele waren für die Schwimmer und die Unified-Partner ein hocherfolgreiches Event. Nach genau drei Jahren konnten endlich wieder „Special Olympics“ stattfinden. Dabei holten sie viel Edelmetall an den Niederrhein und erzielten, trotz pandemiebedingt eingeschränkter Trainingsmöglichkeiten, persönliche Bestleistungen. Ein Highlight war der Gewinn der Goldmedaille in der Unified-Staffel, in welcher Menschen mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam antreten.
Die Turnerschaft Grefrath (Foto unten) mit den Übungsleitern Hartmut Schepers, Jonas Kohnen und Lukas Kugel konnten sehr stolz auf ihre Mannschaft sein.

Auch das Team der Behindertensportgruppe der DLRG Ortsgruppe Grefrath (Foto oben) holte mehrere Medaillen nach Hause. Die Trainer, Michael Wenke, Thomas und Johanna Türk, führten ihre Mannschaft zu sensationellen Erfolgen. Wir gratulieren!

Wir vom HPZ-Reporterteam bedanken uns bei den Trainern beider Schwimmgruppen für die wertvolle und erfolgreiche Arbeit mit unseren Mitarbeitern. Diese Erfolge machen sie zu selbstbewußten und anerkannten Menschen in unserer Gesellschaft. Ein großer Beitrag zur Inklusion! Vielen Dank!

Schwimmer, die im HPZ arbeiten, sind: Iris Jirsack, Christoph Wümmers, Johannes Nelissen, Niklas Rizzo, Manuel Derks, Arne Marissen, Simon Rupp, Birgit Hellmann-Kreis, Jacqueline Lensen, Stefan Vogel und Michelle Collee, Dustin Spielau

Fotos: Turnerschaft Grefrath und DLRG Ortsgruppe Grefrath

Bronze für Nils Leffers

In der Woche vom 19. - 24. Juni 2022 fanden in Berlin die Nationalen Spiele von Special Olympics statt, also die Deutschen Meisterschaften für geistig behinderte Menschen. Dazu gehörte ein Tennisturnier mit über 100 Teilnehmern. Unser Mitarbeiter Nils Leffers nahm daran teil.

Es war das bisher größte Turnier, dass Special Olympics jemals ausgerichtet hat. In der männlichen Konkurrenz traten 60 Sportler an, inklusive 5 Athleten aus Spanien, Italien und Ungarn.

Nils Leffers vom Standort Krefeld, Siemensstraße aus dem Arbeitsbereich sonderpädagogische Betreuung (ASB III) war als einziger Krefelder dabei und spielte grandios: Er gewann als einziger alle 7 Klassifizierungsspiele, die als Match-Tiebreaks bis 10 Punkten gespielt wurden. Basierend auf der Match-Tiebreak-Bilanz wurden die Athleten in 15 Final-Gruppen eingeteilt - Nils fand sich mit seiner Bilanz in der stärksten Gruppe wieder.

Im Halbfinale, das über 2 kurze Gewinnsätze bis 4 gespielt wurde, traf er dann auf seinen Dauerrivalen aus Neuss, gegen den er noch nie gewonnen hatte. Das blieb auch dieses Mal so, er unterlag in einem engen Match ganz knapp. Im Spiel um Platz 3 drehte er dann aber auf und schlug seinen Gegner mit tollem Tennis 4 : 1, 1 : 4 und 10 : 7 und sicherte sich damit die Bronzemedaille!

Da ein Spanier das Turnier gewann, ist er jetzt zweitbester Spieler Deutschlands.

Mit seinem Vater trat er zudem im Unified Doppel an, wo ein Behinderter mit einem Nichtbehinderten spielt – auch in diesem Wettbewerb gelang der Gewinn der Bronzemedaille!

Nils hatte sich seit April in zahlreichen Vorbereitungsmatches auf das Turnier vorbereitet – dadurch konnte er mit den beiden Bronzemedaillen den bisher größten Erfolg in seiner Tenniskarriere feiern.

Zudem darf er sich nun Hoffnungen auf eine Nominierung für die Weltspiele machen, die in 2023 ebenfalls in Berlin stattfinden werden.

Jürgen Leffers
Foto: Jürgen Leffers
pixabay

Fortbildung des Werkstattrates

Der Werkstattrat konnte eine sehr interessante Schulung über die Mitwirkungsverordnung mit Herrn Uffmann besuchen.

Der Werkstattrat hatte eine interessante Schulung. Sie dauerte insgesamt 2 Tage lang. Wir haben viel über die WMVO = Werkstätten Mitwirkungsverordnung gelernt. Ihr könnt diese Verordnung auch im Internet finden.

In der WMVO stehen die Rechte und die Pflichten, die der Werkstattrat hat. Unser Dozent, Herr Uffmann, kennt sich damit sehr gut aus. Er hat uns viel darüber erzählt. Auf einem Bild seht ihr unser Werkstattratsmitglied Tobias Amhoff aus Hochbend. Er war mit vollem Körpereinsatz dabei. So konnten wir uns komplizierte Themen besser merken.

Am Ende der Schulung bekamen wir eine Urkunde. Wir wissen jetzt mehr und können eure Fragen nun besser beantworten.

Werkstattrat
Foto: Tobias Amhoff

Adolf Finken und Lissy Woyke sind die Vorsitzenden des HPZ-Werkstattrates.

Sie sind für euch da.
Nachsthend ihre Kontaktdaten:

Adolf Finken, 1. Vorsitzender
E-Mail: wr.finken@hpzkrefeld.de
Telefon: 015901604637

Lissy Woyke, 2. Vorsitzende
Mail: wr.woyke@hpzkrefeld.de
Telefon: 015904695872

Foto: Hanne Wix

Mutige und starke Frauen im HPZ

Die Frauenbeauftragte hören zu!

Seit einigen Wochen gibt es Sprechstunden für Mitarbeiterinnen an allen Standorten des HPZ.

Sarah Städter und Jeannette Helgers fahren zu den Werkstätten. Dort können die Mitarbeiterinnen zu ihnen in die Sprechstunde kommen.

Manche Frauen haben kleinere und andere haben große Sorgen. Die Frauenbeauftragten hören ihnen zu, bieten Hilfe an und kümmern sich.

Es gibt auch einige ganz mutige Frauen. Mitarbeiterinnen, die sehr schlimme Dinge erlebt haben. Diese Ereignisse belasten sie sehr. Einigen fällt es schwer darüber zu reden. Sie haben bis jetzt nichts gesagt oder niemand hört ihnen zu oder hilft ihnen weiter.

Es ist so toll, dass diese Kolleginnen zu uns kommen und uns ihr Vertrauen schenken. Wir versuchen allen zu helfen. Wir suchen Lösungen.

Unsere Bitte an alle Mitarbeiterinnen im HPZ: „Meldet euch bei uns, wenn ihr Sorgen habt und euch etwas schwer belastet."

Denkt daran:
„Angst beginnt im Kopf – Mut auch!" (S. Shimu)

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Christel Kleiner
Foto: Hanne Wix

In Krefeld, Breyell und Hochbend hängen gelbe Briefkästen an den Info-Wänden. Einfach eure Nachricht schreiben, in einen Umschlag stecken und in den Briefkasten werfen. Wir lesen alles, ob Kritik, Vorschläge oder eine Bitte um Hilfe. Wir kümmern uns dann sofort. Gerne könnt ihr uns auch anrufen:

Sarah Städter, 1. Vorsitzende
E-Mail: s.staedter@hpzkrefeld.de
Telefon: 0159 01977852

Jeannette Helgers, 2. Vorsitzende
Telefon: 0179 4263876

Informativer Eltern-Stammtisch in Krefeld

Nach gut zwei Jahren Coronapause konnte die ABV (Angehörigen- und Betreuer-Vertretung) wieder zu einem Stammtisch einladen. Im Restaurant Poseidon fanden wir einen geeigneten Raum.

Zu diesem Stammtisch haben wir die entsprechenden Fachleute eingeladen.

- Manuel Wölbert (Werkstattleiter Rehabilitation für Krefeld und Uerdingen) beantwortete Fragen zur Werkstatt.
- Claudia Anderheiden (Fachbereich „injob“) erklärte verschiedene Möglichkeiten, außerhalb der Werkstatt zu arbeiten.
- Lydia Zens (Geschäftsführerin Dulst) beantwortete Fragen zum Thema Wohnen.
- Angelika Fehmer (erfahrene Mutter und Lebenshilfe Beraterin) gab wertvolle Tipps, u. a. zum Thema Rente.

An diesem Abend konnten wir gemeinsam viele weitere Fragen klären. Wertvolle Tipps von Eltern und „Fachleuten“ wurden ausgetauscht. Alle Beteiligten gingen mit einem guten Gefühl nach Hause.
Wir bedanken uns bei Herrn Wölbert, Frau Anderheiden, Frau Zens, Frau Fehmer und bei den Eltern für ihren Beitrag zum guten Gelingen dieses Abends. Wenn Sie noch Fragen haben oder bei der ABV mitmachen möchten, wenden Sie sich an das Sprecherteam der ABV Krefeld:

Stefan Heinkele
Elisabeth Herting und Oswald Rommelfanger
(Kontaktdaten siehe Seite 51)

Auszug aus der Satzung der ABV im HPZ

Zur Vertretung der Interessen, die sich aus der Beschäftigung und Betreuung von Behinderten in der WfbM des HPZ ergeben, die nicht oder kaum fähig sind, sich selbst zu vertreten, ist eine Angehörigen- und Betreuervertretung bestehend aus Angehörigen und sonstigen Sorgeberechtigten zu wählen.

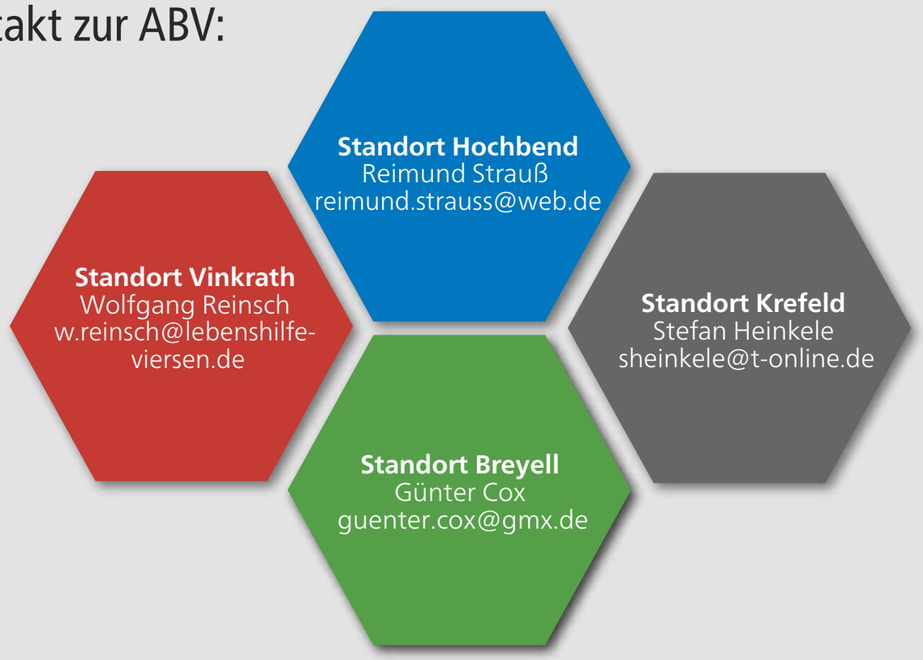
Aufgaben der ABV
Der Aufgabenbereich der ABV umfasst alle Gebiete, die zum Wohle des beschäftigten behinderten Mitarbeiters sind.
Die ABV ist Bindeglied zwischen Eltern, Betreuern und Werkstatt.

- *Vorschläge für Maßnahmen, die den behinderten Mitarbeitern und dem Betrieb dienen*
- *Entgegennahme von Anregungen und Wünschen seitens der Eltern und Betreuer*
- *Hinwirkung auf Förder- und Weiterbildungsmaßnahmen der behinderten Mitarbeiter*
- *Beratung von Angehörigen und Betreuern im Bedarfsfall*

Angehörigen- und Betreuervertretung (ABV)

Viele erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung haben eine rechtliche Betreuung.
Ein rechtlicher Betreuer
unterstützt sie bei wichtigen Entscheidungen.
Zum Beispiel:
wenn es um Geld geht
bei Gesundheits-Fragen
bei Terminen beim Amt
Die Wünsche vom Menschen mit
Beeinträchtigung sind dabei wichtig.
Der rechtliche Betreuer soll sie beachten.
Menschen mit Beeinträchtigung dürfen:
einen rechtlichen Betreuer vorschlagen,
den Betreuer tauschen, wenn er nicht passt.

Kontakt zur ABV:



Wir begrüßen unsere neuen Kollegen!

Domenic Nimz

Marcel Müllers

Andreas Trojan

Ute Kranz

Florian Wolter

Marta Kocon

Corinna Kettler

Andrea Rostami

Verena Wynhoff

Kathrin Bouten

Cornelia Hiemer

Margot Peters

Ramona Hormes

Victor Chodysz

Sara Huppertz

Jessica Klimek

Maria Misolek-Kurowski

Claudia Hesker

David Magnus

Anna Jorcke

Tanja Kulesch

Thorsten Böhm

Maike Fisch

Barbara Witt

Jenny Daube

Adrian Bolten

Birgit Jordans

Melissa Czichon

Fabian Josten

Petra Ingenrieth

Emily Köhler

Susanne Demir

Patrick Fries

Vanessa Geuer

Jennifer Fothen

Sonia Ibeas Altamira

Sigrid Zeller

Sabine Kahles

Chi Truyxen Truong

Michael Knops

Sebastian Giskes

Tobias Bertges

Alexander Koba

Daniel Hertel

Alexander Vincke

Sophie Herrmann

SEIT JULI 2022
Domenic Nimz, GL* Breyell ASB II
Marcel Müllers, GL Uerdingen ASB*
Andreas Trojan, GL Hochbend
Ute Kranz, GL Krefeld ASB
Florian Wolter, GL Uerdingen ASB
Marta Kocon, GL Krefeld ASI*

SEIT AUGUST 2022
Corinna Kettler, GL Krefeld ASB II
Andrea Rostami, GL Uerdingen ASB
Verena Wynhoff, GL Fischeln IBA*
Kathrin Bouten, Heilpädagogin IFF Viersen
Cornelia Hiemer, GL Kita Waldniel
Margot Peters, Motopädin Kita Hochbend
Ramona Hormes, GL Breyell
Victor Chodysz, Zweitkraft ASI
Sara Huppertz, GL Kita Waldniel
Jessica Klimek, Zweitkraft Breyell ASB II
Maria Misolek-Kurowski, HW Kita Waldniel
Claudia Hesker, Heilpädagogin Vinkrath

SEIT SEPTEMBER 2022
David Magnus, GL Fischeln
Anna Jorcke, Zweitkraft Breyell ASB
Tanja Kulesch, Kaufm. Angestellte Hochbend Fibu
Thorsten Böhm, GL Hochbend ASB III
Maike Fisch, GL Breyell ASI
Barbara Witt, GL Breyell
Jenny Daube, Zweitkraft, Kita Hochbend

SEIT OKTOBER 2022
Adrian Bolten, Zweitkraft Hochbend Kita
Birgit Jordans, GL Hochbend ASB II
Melissa Czichon, GL Krefeld ASB/ASI
Fabian Josten, GL Krefeld ASBI
Petra Ingenrieth, GL Vinkrath
Emily Köhler, Zweitkraft Hochbend ASB III
Susanne Demir, Zweitkraft Krefeld ASB I
Patrick Fries, GL Hauswirtschaft Fischeln
Vanessa Geuer, GL Hauswirtschaft Krefeld

SEIT NOVEMBER 2022
Jennifer Fothen, Zweitkraft Hochbend Kita
Sonia Ibeas Altamira, Gruppenleiterin Krefeld
Sigrid Zeller, GL Hochbend ASB II
Sabine Kahles, Assistentin Geschäftsleitung
Chi Truyxen Truon, GL Breyell
Michael Knops, GL Springer Breyell
Sebastian Giskes , GL Springer Breyell
Tobias Bertges, GL Springer Breyell
Alexander Koba, Produktionshelfer Kempen GaLa
Daniel Hertel, GL Hochbend ASB III

SEIT DEZEMBER 2022
Alexander Vincke, Abteilungsleiter Druckerei,Kempen
Sophie Herrmann, Zweitkraft ASB II Vinkrath

**) GL = Gruppenleiter*in*
ASB = Arbeitsbereich sonderpäd. Betreuung
ASI = Arbeitsbereich sozial Integration
IBA = Individuell Betreuung u. Arbeitsförderung

Auszubildende ab 01.08.2022

Maike Weyermann, Niko Benedikt Müller, Timo Jansen, Julius Betting, Jannick Fischer, Manuel Hermans, Robin Roeben, Sarah Engels, Anna-Lena Preumel, Zoe Nöring, Anna Mangen, Yasmin Altmajer

Übernahme ins Angestelltenverhhältnis nach bestandener Prüfung:

Auszubildende:

Lea Steckhahn	Kita Waldniel
Tobias Frei	ASB II Hochbend
Alina Ditges	ASB II Krefeld
Mohammad Alnassaf	ASB I Breyell
Verena Ackermann	Breyell Pool

Jahrespraktikanten:

Benjamin Kogge	Kita Hochbend
Jasmin Wiench	Studentin Breyell/Vinkrath
Lars Douven	Krefeld Pool

Kontakt gesucht:

Hallo, ich bin Dennis Vootz und 27 Jahre alt. Derzeit arbeite ich im HPZ Breyell und wohne in Brüggen. Ich bin auf der Suche nach einer Frau, die mich mag, wie ich bin. Bestenfalls bist du im Alter von 20 - 30 Jahren. Auch wenn ich in einem E-Rollstuhl sitze, bin ich mobil und würde für dich überall hinfahren. Es wäre schön, wenn du liebevoll bist, wir gemeinsam lachen oder uns Spiele von Borussia Mönchengladbach anschauen können.

Wenn du einen fußballbegeisterten, humorvollen, geduldigen und guten Zuhörer als deinen (festen) Freund haben möchtest, dann schreib mir gerne per Hauspost, ruf mich an oder komm einfach vorbei.
Die Nummer meiner Gruppe ist folgende: 02153 7379-921
Ich freue mich darauf dich kennenzulernen. Bis bald. Dein Dennis

Die Jugend- und Auszubildenden-Vertreterinnen stellen sich vor

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist die Vertretung aller Auszubildenden und Praktikanten während der Berufsausbildung, oder des Praktikums / FSJ im HPZ. Sie vertreten die Interessen der Jugendlichen sowohl gegenüber dem Betriebsrat als auch dem Arbeitgeber.

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem:

- Wahrnehmung der Belange der Auszubildenden
- Beantragung von Maßnahmen beim Betriebsrat oder der Personalvertretung (speziell zur Ausbildung, Übernahme, Gleichstellung von Männern und Frauen)
- Überwachung von Gesetzen, Vorschriften, Tarifverträgen usw.
- Weiterleitung von Anregungen der Auszubildenden an den Betriebs-/Personalrat
- Integration ausländischer Auszubildender

Lisa Wörpel (links)
JAV Vorsitzende
Auszubildende
Heilerziehungspflegerin ASB 1
Standort Breyell

Anna Mangen (Mitte)
Stellvertreterin
Auszubildende
Kauffrau für Büromanagement
Standort Hochbend

Lena Rose (rechts)
Stellvertreterin
Auszubildende
Heilerziehungspflegerin
ASB Hochbend

Foto: Christoph Buckstegen

Ehrungen der Jubilare Vinkrath und Breyell 2022

Vinkrath

Nach längerer Corona-Pause fand am 20.09.22 wieder eine Jubiläumsfeier für den Standort Vinkrath statt. 19 Jubilare wurden auf dem Holleshof in Wachtendonk für ihr langes Arbeitsleben geehrt. Dort wurden sie von den Abteilungs- und Werkstattleitern und Herrn Schake aus der Geschäftsleitung begrüßt. Auch ein Vertreter der ABV und des Werkstattrates waren gekommen. Es gab Urkunden und Geschenke. Ein leckeres Essen und viele nette Geschichten rundeteten den Tag ab. Ein wunderschöner Tag, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Katrin Flach

Breyell

Nach zweijähriger Corona-Pause konnten wir am 10.11.22 wieder eine gemeinsame Jubiläumsfeier am Standort in Breyell veranstalten! Es wurden 17 Jubilare/innen für ihre großartige Arbeit in den vergangenen Jahren geehrt. Neben unseren Jubilaren konnten wir Stefan Rennen (Geschäftsleitung), Adolf Finken (Werkstattrates) und Herrn Oehlschlegel (ABV) begrüßen. Nach der feierlichen Übergabe der Ehrenurkunden und Geschenke klang die Feier mit einem Mittagessen aus.

Anna Sötje

Ehrungen der Jubilare Hochbend und Krefeld 2022

Hochbend

Am 28.09.22 feierte Hochbend seine Arbeitsjubilare. Bei einer interessanten Führung durch die Burg Linn erfuhren wir viel über das Leben der Ritter. Der Besitzer der Burg, Ritter Otto von Lynn, wurde in den Mittelpunkt gestellt. Nach einem schmackhaften Essen wurden die Jubilare für 10, 25 und 40 Arbeitsjahre geehrt. Es war ein sehr schöner Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Elke Wielga

Krefeld

18 Krefelder Jubilare genossen am 29.09.22 im Inselschlösschen am Hariksee einen schönen Tag. An diesem Ehrentag nahmen auch die ABV, die Geschäfts-, Werkstatt-, Abteilungs- und Gruppenleitungen teil. Die schöne Umgebung, wunderbares Wetter und leckeres Mittagessen rundeten die Jubiläumsfeier ab. Die gute Stimmung und die Freude über die Jubiläumsgeschenke wird uns allen lange in Erinnerung bleiben. Für die am Jubiläumstag fehlenden sechs Mitarbeiter/innen gab es später noch eine extra Kaffee- und Kuchenrunde mit Geschenkvergabe.

Corinna Anderheiden

Rentner / Altersteilzeit

In den wohlverdienten Ruhestand bzw. Altersteilzeit verabschiedeten wir viele liebe Kollegen. Wir wünschen ihnen für die Zeit nach der Arbeit Gesundheit und Wohlergehen.

Hans-Josef Dahmen	Vinkrath	30.04.2022	31 Jahre
Birgit Borkowsky	Breyell	31.05.2022	42 Jahre
Ursula Kohnen	Tönisvorst	31.05.2022	18 Jahre
Manfred Derix	Breyell	30.11.2022	9 Jahre
Ulrich Leven	Hochbend	31.08.2022	33 Jahre
Rita Houben	Hochbend	31.12.2022	22 Jahre
Michael Kingen	Hochbend	31.12.2022	18 Jahre
Simone Busch	Hochbend	31.12.2022	26 Jahre
Hanne Wix	Hochbend	31.12.2022	22 Jahre

In Altersteilzeit gingen:

Ulrich Bank	Uerdingen	01.03.2022
Gisela Kingen	Kita	01.01.2022
Helene Moulen	Impuls Viersen	01.08.2022
Michael Scheulen	Breyell	01.12.2022

Wir trauern um

Jürgen Wilbers	15.06.2022
Klaus Hendricks	31.07.2022
Cornelia Contzen	17.08.2022
Gisela Giskes	22.09.2022
Tobias Monßen	26.09.2022
Jürgen Singer	29.11.2022
Elke Wiedelbach	21.12.2022

Unsere Toten sind nicht abwesend, sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Tränen.

Bischof Augustinus v. Hippo

Wir gratulieren zum Jubiläum / Geburtstag 2. Halbjahr 22

Jubilare Mitarbeiter

10 Jahre

Rene Fischer
Ali Osman Kaya
Denise Zwenger
Bernd Schieren
Melsa Ayebe
Joshua Baues
Rebecca Eichenauer
Richard Erkens
Vincent Heemskerk
Lena Helden
Jean-Luc Houegnifioh
Fabian Krebbers
Ole Krüger
Sarah Krzysztofik
Jacqueline Lensen
Marcel Leopold
Thorsten Lüders
Patrick Maasen
Pia Müller
Johannes Nelissen
Miriam Nitsche
Thomas Panzer
Ismail Patir
Niklas Rickmann
Friederike Riekötter
Tim Rütten
Julia Schmidt
Viviane Schmitz
Sarah Schrammen
Madita Schröers
Thomas Sliwa
Sibel Tasdemir
Angelina Tillmanns
Pia Uecker
Betül Uranli
Daniel Vesper
Florian Wenkel
Veronika Zamultdinova
Derya Karakas
Kurt-Klaus Grube
Konstantinos Pagonis
Recep Safranti
Florian Semrau
Carina Blinten
Robert Schlink
Manfred Bachmann
Francis Miriam Leenen
Dominik Altgott
Michael Nagorsnick
Karsten Schroeren
Fatih Besiktas
Armin Lichtenberg
Ute Teske-Issel

25 Jahre

Regina Nopper
Frank Pilz
Weyers Stefanie
Nopper Guido
Andre Bollessen
Udo Dierks
Vanessa Fratz
Iris-Rita Jirsak
Benjamin Kicklitz
Thomas Manten
Michael Plischke
Silke Raßfeld
Vasiliki Rigopoulou
Besra Sarigül
Catherine Schlüter
Jessica Schmitz
Ruben Schrörs
Yvonne Stroetges
Markus Renselmann
Dirk Schäfers
Thomas Abbing

40 Jahre

Alwin Bohlen
Peter Laakmann
Marlies Lickes
Petra Siebert
Martina Tilmes
Eva-Maria Veith
Arthur Hally
Raya Leopold

Jubilare / Geburtstage Angestellte

10 Jahre

Irmgard Groesdonk
Simone König
Joy Kreggenwinkel
Julia Strauch
Anika Wesling
Thorsten Gehrmann
Andrea Stinnertz
Tanja Stecken
Julia Bröhr
Alexsandra Kupka
Christian Sinsel

25 Jahre

Karin Doedt
Christoph Reiff
Thomas Löhr
Carolin Küppers
Sabine Ladwig
Markus Caspers
Katrin Flach

50. Geburtstag

Markus Caspers
Jan Lappen

60. Geburtstag

Dorothea Fuß
Johannes Zoike
Gabriele Arbogast
Anke Lohan
Ulrich Leven
Ulrich Kettler
Jürgen Singer
Carolin Küppers
Sigrid Peuthen
Petra Bickmann